

# DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

Nr. 36 - 21. Jahrgang

BERLIN, 9. September 1969

0,40 Mark / INDEX: 31 762

**Dresden:  
Die zweite  
Premiere**

## Auswärtssiege: FCV, Jena

*Liga: 1. FCL, BFC II in Front*



### JUNIOREN: 1. FCM, BFC UND DRESDEN IN FÜHRUNG

In der 75. Minute des Meisterschafts-Treffens gegen den 1. FC Magdeburg sicherte Mittelfeldspieler Volker Trojan mit unhaltbarem Kopfball beide Punkte für die Leipziger Chemie-Elf. Sie behauptete damit die führende Position in der Oberliga.

Foto: Hänel

Die zweite Premiere!

So ist diesmal unsere Mittelseite überschrieben, auf der von dem Dresdener Flutlichtspiel die Rede ist. Die zweite Premiere - dieser Widerspruch in sich bedarf der Erklärung.

Bitte:

„Dresden: Flutlichtpremiere mit DFV-EH“, so lautete eine unserer Schlagzeilen auf der Titelseite der letzten fuwo. Diese Überschrift, der aufmerksame Leser mag uns das nachsehen, ist nicht ganz korrekt. Denn in der fuwo vom 3. Januar 1950 wurde von „einer glänzend gelungenen deutschen Flutlichtpremiere“ gesprochen, die ebenfalls in Dresden stattfand. Tatsächlich wurde in den Abendstunden des Silvestertages im Jahre 1949 im Heinz-Steyer-Stadion ein Spiel ausgetragen. 24 000 Watt „erhellten“ damals das Steyer-Stadion.

Deshalb erlebte Dresden am vergangenen Mittwoch die zweite Premiere, diesmal im Rudolf-Harbig-Stadion!

Von 24 000 zu 208 000 Watt! Fast zwei Jahrzehnte sind seit damals vergangen. Das Flutlicht wurde zu einer internationalen Gewohnheit, und wir sind weit davon entfernt, fast Selbstverständliches überschweblich zu feiern. Dennoch, ein Vergleich vom Damals zum Heute, von jenen 24 000 Watt, die von zwölf Masten aufs Spielfeld funzelten, bis zu diesen 208 000 Watt, die von vier architektonisch hervorragend gestalteten Stahltürmen die Nacht zum Tage werden lassen, ein solcher Vergleich aus dem Jahre 1949 bis ins Jahr 1969 verdeutlicht einiges. Mit Fug und Recht dürfen die Erbauer dieser Anlage stolz auf ihr Werk sein; sie ist, ohne Übertreibung, eine der schönsten, die ich je sah. Eine Behauptung, für die ich Roy Small, den Trainer der schottischen Juniorenauswahl, als Zeugen nennen möchte. Als die Schützlinge Roy Smalls im Mai dieses Jahres im Harbig-Stadion spielten und die formschönen Masten schon zu sehen waren, da gab der Schotte keine Ruhe, ehe er nicht von Wolfgang Hünel, dem Vorsitzenden der SG Dynamo Dresden, ein Modell überreicht bekam. „Ich muß diese Anlage bei uns zeigen“, kommentierte er seine Beharrlichkeit, „weil sie die am besten gestaltete ist von allen, die ich bisher sah.“

Ein Lob, das allen Beteiligten gilt!

Sie verdienen dieses Lob: Generalauftragnehmer für diesen Bau war die PGH Elektrobau Dresden. Unterstützt wurde sie vom VEB Schiffsreparaturwerken Berlin, Werft Tangermünde, und vom VEB Sächsischer Brücken- und Stahlhochbau Dresden. „Es war ein echtes Werk sozialistischer Gemeinschaftsarbeit“, konnte Oberingenieur Karl-Friedrich Schmidt feststellen. Dabei verdient Erwähnung, daß der mehrfache Anstrich der Masten von Bergsteigern besorgt wurde. „Es war ein Vorhaben, das wir unbedingt bis zum 20. Jahrestag unserer Republik vollenden wollten“, bemerkte Diplomingenieur Müller. „Wir sind stolz, daß wir es schafften und daß die Anlage die Anerkennung des Publikums und der Sportler findet“, fügte er hinzu. Dabei sollte nicht vergessen werden, daß es die Sportler nicht nur bei der Anerkennung beließen. Die Dresdener Fußballer, von den Kleinsten bis zu den Großen, waren tatkräftig bei der Sache. „Von uns wurden Eigenleistungen im Werte von 40 000 Mark erbracht“, sagte Wolfgang Hünel. „Auch das ist unser Beitrag zum 20. Jahrestag unserer Republik.“

Eine Flutlichtanlage entstand in Dresden. Nicht mehr, nicht weniger. Der Vergleich aus dem Jahre 1949, die Tatkraft der Betriebe, die Hilfe der Sportler - alles das zeigt viel. Dies läßt erlauben, wie wir in unserer Republik und durch sie gewachsen sind. Und weiter wachsen werden!

# BRIEFE

## Leser fragen Prominente

Die Beiträge der fuwo „Leser fragen Prominente“ finde ich sehr interessant und fortsetzungswürdig. Was hält die fuwo davon, und was meinen die Leser dazu, wenn man den Kreis der Prominenten gelegentlich auch auf leitende Persönlichkeiten des DFV (Präsident, Generalsekretär, Trainer usw.) ausdehnen würde? Gewiß gibt es viele Fragen, die es wert sind, von maßgeblicher Seite beantwortet zu werden.

Max Jahn,  
Groß-Behnitz, Kreis Nauen

Wir halten viel davon und haben diesen Gedanken mit in unsere Planung aufgenommen.

## Ehrung der Kleinen

Mit Bedauern muß ich feststellen, daß es immer noch Kreisfachauschüsse gibt, die es nicht für notwendig erachten, ihre Meister nach Abschluß einer Punktspielserie wenigstens mit einer Urkunde auszuzeichnen. Hier ist doch etwas nicht in Ordnung. Wir im KFA Potsdam sind stolz, wenn wir unseren Kreismeister mit Urkunde und einem kleinen Pokal auszeichnen können. Ebenfalls bekommt der Vizemeister eine Urkunde, der Staffelsieger der 2. Kreisklasse Urkunde und Pokal überreicht. Gerade die Landgemeinschaften freuen sich besonders, wenn sie vom KFA gewürdigt werden. Der KFA Prenzlau und der KFA Freital sollten doch einmal öffentlich zu ihrem Verhalten Stellung nehmen.

Hermann Kögel,  
KFA-Vorsitzender in Potsdam

## 80 000 für das Fest

Wir möchten Euch mitteilen, daß wir durch Los- und Souvenirverkauf, durch eine Sportfestombola

## Die gute Tat

und eine Sammelaktion zur finanziellen Unterstützung des V. Deutschen Turn- und Sportfestes in Leipzig 80 000 Mark überweisen konnten.

HFC Chemie

## In der Schule geholfen

Wir senden der fuwo aus unserem Ferienlager des Kollektivs der Jugendmannschaft der BSG Empor Tabak Dresden viele Grüße und möchten dabei mitteilen, daß wir geschlossen die Bedingungen des Sportleistungsabzeichens und des Technikabzeichens erfüllt haben. Außerdem halten wir hier mit, die Räumlichkeiten der Schule für das neue Schuljahr empfangsbereit zu machen.

A. Felber,  
z. Z. Dippoldiswalde

## Hilfreiche Eisenbahner

Ein herzliches Dankeschön möchten wir durch die fuwo an die Eisenbahner übermitteln, die auf dem Hauptbahnhof in Potsdam am 30. August gegen 10 Uhr uns halfen, noch rechtzeitig an den Spielort zu gelangen. Unsere Schüler- und Jugendmannschaft der BSG Lok Werchau war nach Bornim eingeladen worden. Wegen Verspätung des D 143 erreichten wir nicht mehr den Anschlußzug. Als die Potsdamer Eisenbahner von unserem Pech erfuhren, ließen sie den Triebwagen 2474 außerplanmäßig in

Bornim halten, so daß wir zur vereinbarten Zeit auf dem Platz eintrafen.

Bert Steingrüber, Crimmitschau

## Freude über die fuwo

Seit fünf Wochen liege ich im Krankenhaus und habe in dieser Zeit zwei Operationen überstanden. Unsere fuwo war mir in den nicht immer leichten Stunden Freude und Abwechslung. Gestattet mir, eine Meinung klar zum Ausdruck zu bringen. Ich denke, auf einem Gebiet hat unser Fußball einen Schritt vorwärts getan. Die Qualität unserer Schiedsrichter hat sich erhöht. Möge ihre schwere Tätigkeit im neuen Spieljahr immer die richtige Würdigung finden.

Friedrich Zimmermann,  
Gera-Zwötzen

## Wo ist das Italienspiel?

Der Zeitpunkt des letzten WM-Qualifikationsspiels gegen Italien am 22. November rückt immer näher. Es hieß vorher, unsere Nationalmannschaft müßte in Neapel

## Das Zitat

„Wer auch immer in München und Umgebung im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen 1972 den Mund aufmacht, versucht in einer einheitlichen Sprachregelung den Eindruck zu erwecken, daß man Verständigungsbereitschaft und olympischen Frieden und sonst nichts anderes im Sinn hat. Und dann passiert einem Fernsehreporter ein peinliches Mißgeschick. Sein Interviewpartner, der Vertreter der Olympia-Baugesellschaft, sprach von „unserem Reichssportfeld“ mit einer Selbstverständlichkeit, die den täglichen Gebrauch dieses Wortes verriet. Man baut also des neuen Reiches Sportfeld in München wie 1935 in Berlin. Vier Jahre später überfiel Hitler-Deutschland Polen.“

Wer verdächtigt da München des Revanchismus?!

Egon Lemke in der  
„Jungen Welt“

antreten, doch wurde das dann widerrufen. Wo ist der Austragungsort?

Fritz Schnabel, Schönebeck

Wie uns das Generalsekretariat mitteilte, ist vom italienischen Verband noch keine Entscheidung gefallen.

## WM-Termine

Sie brachten in der Nr. 31 eine umfassende Übersicht über den Stand in der WM-Qualifikation. Dabei nannten Sie auch die noch ausstehenden Termine. Leider fehlen diese aber für die Gruppe 15 bei den Mannschaften aus Asien und Ozeanien. Können Sie diese Termine jetzt nennen?

Arthur Köppe, Neustrelitz

Ja, dazu sind wir jetzt in der Lage, denn kürzlich legte die FIFA fest, daß die Untergruppe a mit Australien, Japan, Südkorea und Rhodesien in einem Turnier vom 10. bis 24. Oktober in Seoul ihren Sieger zu ermitteln hat. Außerdem bestimmte die FIFA, daß die beiden Finalisten der Nord- und Zentralamerika-Gruppe, Haiti und El Salvador, ihre entscheidenden Spiele um den End-

rundenteilnehmer am 21. und 28. September austragen müssen.

## Hahn kommt aus Torgelow

In eurer letzten Ausgabe schreibt Ihr, daß der Torschütze des entscheidenden Treffers im Spiel HFC gegen FC Hansa Rostock, Lothar Hahn, Ex-Greifswalder ist. Das stimmt nur bedingt. Der Nachwuchsauswahlspieler war wohl zuletzt in der Universitätsstadt, erhielt aber seine Fußballausbildung in Torgelow, und darauf sind wir stolz.

Hannes Dorgerlow, Torgelow

## Nur in Großenhain

Ich nehme Bezug auf eine Unterredung mit Ihrem Mitarbeiter beim Turn- und Sportfest in Leipzig und die daraufhin in Nr. 30, Seite 10, veröffentlichten Zeilen: „Bei uns im Bezirk Dresden dürfen nur Sportfreunde in Volkssportmannschaften spielen, die noch keiner Sektion Fußball angehört oder älter als 28 Jahre sind.“ Die von mir gemachte Aussage bezog sich nicht auf den gesamten Bezirk, sondern nur auf den Kreis Großenhain. Ich bitte um Berichtigung.

Karl Geitel, Großenhain

Wir möchten hinzufügen, daß es uns interessieren würde, wie in anderen Kreisen die Mitwirkung in Volkssportmannschaften geregelt ist.

## Auf Hamlets Spuren

Ich habe einmal gehört, daß im „Hamlet“ von Shakespeare ein Fußballspieler vorkommt. Das veranlaßt mich, von Ihnen zu erfahren, seit wann auf unserer Erdkugel Fußball gespielt wird.

Eine weitere Frage. Kann mit einem Einwurf, ohne daß ihn ein anderer Spieler berührt, ein Tor erzielt werden? Wie ist das bei einem Abstoß und beim Abschlag? Entschuldigen Sie bitte meine vielleicht komischen Fragen.

Wolfgang Koop, Staßfurt

Der Bogen von Shakespeare zum Einwurf ist viel weiter als der des Balles, den er von einem Torwart ins andere Tor schlagen muß. Doch zunächst: „Was Ihr wollt“, lieber Leser, können wir beim besten Willen nicht beantworten. Fußball soll schon in der Frühzeit gespielt worden sein. Darüber sind sich die Historiker nicht einig. Der Fußball, so wie wir ihn heute kennen, geht auf das Jahr 1863 zurück, als in England ein Regelwerk erlassen.

Die heutige Form der Regeln erkennt ein direkt aus einem Einwurf oder Abstoß erzielt Tor nicht an. Anders ist es bei einem Abschlag, da dabei das Spiel nicht unterbrochen war.

## Strafstoß auf dem Kleinfeld

In Ihrer Berichterstattung über die Spartakiade der Knaben schrieben Sie über ein Neumeterschießen. Ich nehme an, daß diese Strafstoßentfernung mit der Einführung des fünf Meter breiten Tores beim Kleinfeldfußball im Zusammenhang steht. Wo und wann wurden die neuen Spielregeln für Kleinfeldfußball veröffentlicht?

Gert Fischer, Dresden

Diese Regeln wurden von uns in den Ausgaben 45 und 46 vom 5. und 12. November 1968 abgedruckt. Allerdings steht darin, daß Strafstoße vom Siebenmeterpunkt zu erfolgen haben. Weshalb bei der Spartakiade in Dresden aus neun Metern geschossen wurde oder ob diese Zahl auf eine falsche Übermittlung zurückzuführen ist, ließ sich nicht mehr feststellen.

# 4. SPIELTAG ZUR LAGE

Nur drei Mannschaften waren nach dem 3. Spieltag noch ohne Niederlage; sie blieben es auch in ihren Begegnungen der 4. Runde: Chemie Leipzig, FC Vorwärts und der FC Rot-Weiß! Experten zweifelten nicht daran, daß die Leutzscher gegen den 1. FCM ihre Tabellenführung verteidigen würden. Sie taten es durch einen Kopfballdreffer von Trojan, der — wie schon beim 1:0 gegen den FC Carl Zeiss — zum zweiten Male den Sieg für Chemie erzielte. Durch einen großaufgelegten Piepenburg, der den ersten Hat-Trick der Saison für den FC Vorwärts herausschoß, hielten die Berliner Anschluß zu den Messestädtern. Nur in der Anfangsphase hielt Stahl Riesa mit der Armee-Elf mit. Ihre vorzügliche Verfassung unterstrichen auch die Männer um Roland Dücke beim FC Hansa. Bei drei Auswärtsspielen und nur einem Treffen im Ernst-Abbe-Stadion spricht die Bilanz von 5:3 Punkten für die Zeiss-Städter. Wie Jena verfügt auch der FC Rot-Weiß (5:3) über ein positives Punktekonto. Nach drei 1:1-Unentschieden bedeutete das 2:1 über den FCK eine beträchtliche Positionsverbesserung. Darüber durfte sich auch der BFC Dynamo freuen, den das 3:1 gegen Dynamo Dresden vom 12. auf den 5. Rang vorstoßen ließ. Eine wertvolle Punkteerzielung erzwang Sachsenring Zwickau in Eisenhüttenstadt, der glücklicher aber war Wismut Aue, das endlich gegen den HFC Chemie zum ersten Doppelpunkterfolg kam. Leider mußten wir auch diesmal einen Feldverweis (Zeidler/FCK) registrieren, erfreulich stimmte jedoch, daß sich die Zahl der Ermahnungen und Verwarnungen stark verringerte. Die Zeit der übertriebenen Härte, der Starinervosität sowie des unkontrollierten körperlichen Einsatzes scheint (hoffentlich!) vorbei!



Der erste Hat-Trick der Saison

Schlußmann Zulkowski gratuliert nach der mit 3:1 gewonnenen Partie des FC Vorwärts Berlin bei Stahl Riesa seinem Mannschaftskameraden Piepenburg, der alle drei Tore für die spielerisch hervorragend disponierten Berliner erzielen konnte. Doch auch der Torhüter hatte maßgeblichen Anteil an diesem wichtigen Auswärtssieg, er verhinderte in Riasas Drangperiode mit reaktionsschnellen Paraden einen frühzeitigen Torrückstand.

Foto: Berndt

## Auf einen Blick

Stahl Eisenhüttenstadt—Sachsenring Zwickau	0:0
FC Rot-Weiß Erfurt—FC Karl-Marx-Stadt	2:1 (1:1)
Berliner FC Dynamo—Dynamo Dresden	3:1 (1:1)
Stahl Riesa—FC Vorwärts Berlin	1:3 (0:2)
Wismut Aue—Hallescher FC Chemie	1:0 (0:0)
FC Hansa Rostock—FC Carl Zeiss Jena	0:1 (0:1)
Chemie Leipzig—1. FC Magdeburg	1:0 (0:0)

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der kommenden Mittwoch- und Sonnabendspieltage in ihren bisherigen Meisterschaftsspielen:

Am Mittwoch:	Sp.	G.	U.	V.	Tore	Pkt.
Dyn. Dresden—St. Eisenh'nt.					ohne Punktspiele	
S'ring Zwick.—FC R.-W. Erf.	33	16	4	13	55:52	36:30
FC K.-M.-Stadt—Ch. Leipzig	12	3	5	4	13:14	11:13
FC Vorw. Bln.—BFC Dyn.	26	12	7	7	36:33	31:21
HFC Chemie—Stahl Riesa	2	1	1	—	4:1	3:1
FC C. Z. Jena—Wismut Aue	27	10	6	11	35:38	26:28
1. FC Magdeb.—FC H. Rostock	17	6	2	9	17:29	14:20

Am Sonnabend:	Sp.	G.	U.	V.	Tore	Pkt.
St. Eisenh'nt.—FC Vorw. Bln.					ohne Punktspiele	
FC K.-M.-Stadt—Dyn. Dresd.	6	1	2	3	5:10	4:8
FC K.-M.-St.—S'ring Zwickau	18	9	6	3	34:26	24:12
BFC Dynamo—HFC Chemie	27	12	4	11	43:34	28:26
Stahl Riesa—FC C. Z. Jena	2	—	—	2	1:5	0:4
Wismut Aue—1. FC Magdeb.	17	7	4	6	25:21	18:16
Ch. Leipzig—FC H. Rostock	12	1	8	3	19:21	10:14

## Fakten und Zahlen

● 97 000 Zuschauer (13 857 im Schnitt pro Spiel) sahen die sieben Begegnungen des 4. Spieltages. Damit wohnten bisher 359 000 Besucher (12 821 durchschnittlich) den ersten vier Punktspielrunden bei.

● 14 Treffer ergaben einen Schnitt von 2,0 (bereits zum dritten Male in dieser Saison registrierten wir diese Quote).

● Das 50. Tor der Saison brachte der Erfurter Erhard Meyer im Spiel gegen den FCK in der 26. Min. auf sein Konto.

● Zeidler (FCK) ist schon der siebente Aktive, der des Feldes verwiesen wurde.

● 7 Spieler verwarnten die Unparteiischen. Es waren Drews (FC Hansa), Göcke (FCK), Meyer (FC Rot-Weiß), Walter (Chemie Leipzig), Sykora (1. FCM), Pohl (Wismut) und Kersten (HFC Chemie). Damit erhöhte sich die Anzahl der insgesamt Notierten auf 37. Sykora (1. FCM) erhielt bereits drei Verwarnungen.

● Fünf Aktive kamen am Sonnabend zum erstenmal in dieser Serie in einem Meisterschaftsspiel zum Einsatz: Pauser (Stahl Eisenhüttenstadt), Mirring (Stahl Riesa), Laslop (FC Vorwärts), Rau und Walter (beide Dynamo Dresden).

● Werner Drews (FC Hansa) bestritt gegen den FC Carl Zeiss sein 260. Meisterschaftsspiel.



Am Mittwoch (16 Uhr): Dresden—Eisenhüttenstadt, Zwickau gegen Erfurt (0:1, 1:0), FCK gegen Chemie Leipzig (1:0, 1:1), FCV gegen BFC Dynamo (2:1, 2:1), Halle gegen Riesa (3:0, 1:1), Jena—Aue (1:0, 2:3), 1. FCM gegen FC Hansa (1:1, 1:0).  
Am Sonnabend (15 Uhr): Eisenhüttenstadt—FCV, Erfurt gegen Dresden, FCK—Zwickau (1:0, 1:1), BFC Dynamo gegen Halle (0:2, 1:0), Riesa gegen Jena (1:2, 0:3), Aue gegen 1. FCM (2:3, 3:1), Chemie Leipzig—Rostock (2:2, 1:1).

	Heimspiele					Auswärtsspiele				
	Sp.	G.	U.	V.	Tore Pkt.	Sp.	G.	U.	V.	Tore Pkt.
1. Chemie Leipzig (1)	4	3	1	—	4:1 7:1	2	2	—	—	2:0 4:0
2. FC Vorwärts Berlin (M) (2)	4	2	2	—	3:4 6:2	2	1	1	—	3:1 3:1
3. FC Carl Zeiss Jena (6)	4	2	1	1	6:3 5:3	1	1	—	—	4:1 2:0
4. FC Rot-Weiß Erfurt (7)	4	1	3	—	5:4 5:3	3	1	2	—	4:3 4:2
5. BFC Dynamo (12)	4	1	2	1	6:6 4:4	2	1	1	—	5:3 3:1
6. Dynamo Dresden (N) (3)	4	2	—	2	4:4 4:4	2	1	1	—	2:1 2:2
7. Sachsenring Zwickau (8)	4	1	2	1	3:3 4:4	2	1	1	—	3:1 3:1
8. Stahl Eisenhüttenstadt (N) (9)	4	1	2	1	2:2 4:4	3	—	2	1	1:2 2:4
9. Stahl Riesa (4)	4	2	—	2	4:6 4:4	2	1	—	1	3:3 2:2
10. FC Karl-Marx-Stadt (5)	4	1	1	2	6:5 3:5	2	1	—	1	3:1 2:2
11. 1. FC Magdeburg (P) (10)	4	1	1	2	5:7 3:5	1	1	—	—	3:1 2:0
12. FC Hansa Rostock (11)	4	1	1	2	3:5 3:5	2	—	1	1	2:3 1:3
13. Wismut Aue (14)	4	1	1	2	2:4 3:5	2	1	—	1	1:1 2:2
14. HFC Chemie (13)	4	—	1	3	2:6 1:7	2	—	1	1	1:2 1:3

In Klammern: Platzierung am vorangegangenen Spieltag

## Piepenburgs großer Tag

Stahl Riesa	1 (9)
FC Vorwärts Berlin	3 (2)

**Stahl** (schwarz-rot): Eitz (7), Kurbjuweit (3), ab 46. Mirring (5), Schlutt (5), Ehl (7), Bengs (5), Kaube (5), Schäfer (4), ab 46. Prell (6), Meinert (4), Lischke (4), Lehmann (6), Freyer (4) — (im 4-3-3); **Trainer:** Frenzel.

**FCV** (rot-gelb): Zulkowski (8), Fräßdorf (6), Müller (6), Hamann (7), Withulz (6), Strübing (6), Nöldner (7), Körner (7), Laslop (6), ab 86. Wruck (6), Begerad (6), Piepenburg (9) — (im 4-3-3); **Trainer:** Belger.

**Schiedsrichterkollektiv:** Prokop (Mühlhausen), Uhlig (Neukieritzsch), Heinemann (Erfurt); **Zuschauer:** 13 000; **Torfolge:** 0:1 Piepenburg (18.), 0:2 Piepenburg (27.), 1:2 Lehmann (51.), 1:3 Piepenburg (85.).

In Riesa schien das Stadion überquollen. „13 000 Zahlende — das ist das höchste der Gefühle“, bedauerte Sektionsleiter Spalteholz. Der 4:2-Punktstand, nun das Gastspiel des Meisters hatten für geschlossene Tore und ein „ausverkauft“ Haus gesorgt. Die Partie entsprach der Stimmung auf den Rängen. Stahl ließ sie durch 15 feurige, temperamentvolle Startminuten hell auflodern. Zulkowski mußte Kopf und Krage riskieren, sich in Schüsse von Freyer (7. — völlig frei), Meinert (10.) und jeweils folgende Nachschüsse werfen, um das Ärgste zu verhindern. In dieser Phase, aber eben nur in ihr, hatte es die Stahl-Elf in der Hand, den Meister empfindlich zu treffen. Da gab es bei ihm leichte Unsicherheiten. Aber es fehlte an kaltblütigen Vollstreckern, so eifrig und eilanvoll auch jedermann stürmte.

Es zeigte sich, daß man bei Stahl kein Loch stopfen kann, ohne ein anderes aufzureißen. Um Kerns Ausfall (Platzverweis in Dresden) auszugleichen, beorderte Trainer Frenzel Mittelstürmer Lehmann als Ausputzer nach hinten. Das war nur anfänglich eine Lösung für die Abwehr, aber da fehlte er vorn. Später, als Stahl alles riskierte, Lehmann stürmte, machte der einzige wichtige Stahl-Stürmer zwar „sein“ Tor, aber dafür taten sich in der Abwehr Lücken auf. „Wie man es heute auch machte, es genügt einfach nicht, dieser starken, hervorragend spielenden FCV-Elf gleichwertig zu begegnen. Sie war auf vielen Positionen besser besetzt und nutzte das clever.“ Sachlich, vernünftig urteilte Trainer Frenzel.

Der FCV war von Anfang an bestrebt, weiträumig, variantenreich, mannschaftsbetont zu operieren. „Laßt den Ball laufen, keine unnötigen Zweikämpfe, viel Laufarbeit“, hatte Fritz Belger geraten und betont: „Wir spielen offensiv, wir müssen die Partie in die Hand bekommen.“ Der FCV spielte seine Trümpfe aus, bisweilen so eindrucksvoll, daß Stille im Stadion herrschte. Stahl lief dem Gegner hinterher, Kurbjuweit seinem Rivalen Piepenburg völlig ergebnislos, so daß es dann Mirring versuchte. Aber auch er vermochte den diesmal überragenden FCV-Mann nicht entscheidend zu bremsen. Drei Tore erzielte der Schwarzschoß, eines schöner als das andere. Glanzstück war wohl Tor Nr. 1, als er in eine Strübing-Eingabe segelte, waagrecht in der Luft liegend per Kopf vollstreckte. Er krönte das insgesamt sehr gute Spiel des Meisters, das von blendenden Mittelfeldpassagen (Körner, Nöldner, Strübing), von wirkungsvollen Verteidigerattacken (Withulz, Hamann, Fräßdorf — diesmal verhalten, aber konzentriert) ebenso lebte wie vom schwungvollen Spiel der Spitzen.

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Prokop zählte mit seinen Mannen zu den Besten auf dem Feld, handelte entschlossen, verriet Finger- spitzengefühl.

HORST FRIEDEMANN

## Vogel erhielt die Höchstnote

FC Rot-Weiß Erfurt	2 (1)
FC Karl-Marx-Stadt	1 (1)

**FC Rot-Weiß** (weiß-rot): Weigang (8), Weiß (4), Wehner (8), Egel (7), Seifert (3), Tröltzsch (5), Schuster (6), Albrecht (4), Wolff (3), Stieler (3), Meyer (6) — (im 4-2-4); **Trainer:** Schwendler.

**FCK** (weiß-blau): Kaschel (4), Göcke (7), Sorge (7), Franke (6), P. Müller (5), Steinmann (5), A. Müller (6), Erler (7), Zeidler (0), Zöfl (4), ab 46. Lienemann (6), Vogel (10) — (im 4-3-3); **Trainer:** Müller.

**Schiedsrichterkollektiv:** Schulz (Görlitz), Herrmann (Leipzig), Bude (Halle); **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 0:1 Vogel (22.), 1:1 Meyer (26.), 2:1 Wolff (71.).

Als bereits in der 14. Min. FCK-Stürmer Zeidler wegen Nachschlagens ohne Ball des Feldes verwiesen wurde, stiegen die Erfurter Chancen, nach den bisherigen drei 1:1-Spielen den ersten Saisonsteg zu landen, sprunghaft in die Höhe. Aber die Zeit verrann, die Aktionen der Gastgeber verloren schon an Wucht und Genauigkeit, das vierte Standardresultat schien erneut fällig, als doch noch die Entscheidung fiel. Im Anschluß an den siebenten Eckball (Eckenstand am Ende 11:7 für den FCK!) war es Wolff, der ein Kopfballspiel des nach vorn geeilten Stoppers Wehner aus zehn Metern mit herrlichem Kopfstoß ins linke obere Dreieck plazierte.

Zweifellos bitter für die in keiner Phase dieser ungemein tempoharten, spielerisch durchaus überzeugenden Partie aufsteckenden Gäste. Hatten sie doch trotz der Reduzierung auf zehn Spieler mit einer anerkannt wertigen kämpferischen und taktischen Leistung die Begegnung zu meist offen gestaltet. Besonders ein Akteur hatte daran großen Anteil, Auswahlspieler Eberhard Vogel, der auf Grund seiner großartigen Aktionen wiederholt Sonderbeifall vom objektiven Erfurter Publikum erhielt. Unerhört lauf- und einsetzstark, stets anspielbar, nutzte er die weiten Räume, war er im Dribbling selbst von zwei, drei Gegenspielern nicht zu stoppen. Weigang, der schon in der ersten Hälfte gegen Zöfl, Zeidler und Erler Großartiges leistete, hatten es die Gastgeber in erster Linie zu danken, daß sie nach der Pause nicht erneut in Rückstand gerieten.

Wohl mit Recht verwies Rot-Weiß-Cheftrainer Martin Schwendler darauf, daß es sich gegen einen dezimierten Partner sehr undankbar spielt. Deshalb gab es wohl auf den einzelnen Positionen der Blumenstädter so viel Licht und Schatten. Zum Beispiel Seifert wußte mit seiner Bewegungsfreiheit nichts anzufangen, außerdem blieben Stieler und Albrecht klar unter ihren Möglichkeiten. Da auch Tröltzsch noch nicht in bester körperlicher Verfassung schien, hatten der agile Schuster, der wendige Meyer und der großartig disponierte Wolff Schwerstarbeit zu leisten. Zum Glück konnten sie sich auf die sehr zuverlässig operierenden Wehner und Egel stützen.

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** „Als Zeidler Schuster von hinten unfair anging, so daß dieser zu Fall kam, piff ich ab. Da trat der FCV-Spieler noch zweimal kurz nach“, soweit Schiedsrichter Schulz, der insgesamt eine sehr laufstarke, aufmerksame Leistung bot, zum Feldverweis. Da das Treffen insgesamt fair verlief, bestand auch für Göcke keinerlei Anlaß, in der Endphase zweimal aus der Rolle zu fallen. Hier wäre ein Platzverweis sicher ohne jede Diskussion aufgenommen worden.

KLAUS THIEMANN

## Abwehrreihen dominierten

Stahl Eisenhüttenstadt	0
Sachsenring Zwickau	0

**Stahl** (schwarz-schwarz/weiß gestreift): Reschke (7), Schendzielorz (5), Basan (5), Wiegel (5), Krzikalla (5), Steinfurth (6), Voit (6), Strahl (5), Pauser (6), Kittel (5), Grebasch (4), ab 72. Wagner (4) — (im 4-3-3); **Trainer:** Fuchs.

**Sachsenring** (rot-weiß): Croy (8), Gutzeit (5), Glaubitz (7), Söldner (5), Wohlrahe (5), Beier (5), Leuschner (6), Schellenberg (5), Matyschik (5), Henschel (6), Hoffmann (4) — (im 4-2-4); **Trainer:** Scherbaum.

**Schiedsrichterkollektiv:** Riedel (Berlin), Zülow (Rostock), Günther (Merseburg); **Zuschauer:** 9000.

Der Neuling erreichte mit 4:4 ein respektables Punktekonto, aber er wartet nach dem Karl-Marx-Städter 1:0-Sieg noch immer auf den ersten heimischen Doppelpunktgewinn. „Wir operieren zu Hause noch etwas gehemmt, Tore würden die Mannschaft gelüster aufspielen lassen“, bemerkte Cheftrainer Manfred Fuchs, „unsere Feldvorteile waren in der ersten Halbzeit augenfällig, aber Zwickaus Abwehr bewies einmal mehr ihre Güte. Doch bestätigt haben meine Schützlinge wohl, daß sie in der Oberliga mitspielen können.“ Und Mittelstürmer Horst Kittel ergänzte: „Drei, vier Züge müssen in der Oberliga genügen, um Torgefahr heraufzubeschwören. Das müssen wir noch lernen.“

Die Stahl-Elf kämpfte voller Einsatz und Tempo. Steinfurth, Voit und Strahl leisteten über eine Stunde ein großes Pensum. Voit wurde mehrmals unmittelbar torgefährlich (17., 25., 46.). Der drangvolle, schnelle Ex-Neubrandenburger Pauser feierte einen beachtlichen Einstand; er präsentierte sich als gefährlichster Flügelstürmer und stellte Croy mehrmals auf die Probe (4., 26., 29.). Aber er hatte bei dem ausgezeichneten Nationalmannschafts-Torhüter genauso wenig Glück, wie sich andererseits Torjäger Kittel gegen seinen Bewacher Söldner nicht entscheidend in Szene zu setzen vermochte. Später ließ der Drang aus dem Mittelfeld nach. Es fehlte dem Neuling nicht an der Kraft, dem Tempo, wohl aber an der systematischen, ideenvollen Angriffs-vorbereitung, an Überraschungsmomenten, um Zwickaus am Anfang durch den Elan nervös gewordene Abwehr im weiteren Verlauf zu überrumpeln. Zudem verstanden es die alteingesessenen Zwickauer Oberliga-Füchse, das Tempo zu verlangsamen, mit einem Remis sich offenkundig zufriedengehend.

„Ein wichtiger Auswärtspunkt“, bekannte Cheftrainer Horst Scherbaum. „Mit einem gesunden Rentzsch hätten wir gewiß größere Torgefährlichkeit erreicht. Diesmal hatte Henschel dessen Rolle übernommen, Steinfurth im Mittelfeld stark gebunden, um darauf aus der zweiten Reihe plötzlich vorzustößen.“ Wie er das tat, war beachtlich, doch seine Schußkraft spielte er insgesamt zu wenig aus. Und da auch Matyschik, Schellenberg sich gegen die Gastgeber zu wenig in Szene zu setzen wußten, Hoffmann sein Flügelspiel völlig vernachlässigte, vielfach unmotiviert im Mittelfeld umherkurvte, erreichten die Zwickauer bei ihren Konterattacken nicht die erhoffte Wirkung. Hier wie dort dominierten so die Abwehrreihen, weil es den Angriffsspielern an Witz, Raffinessen mangelte und die Mittelfeldspieler vor allem plötzliche Schwerpunktverlagerungen und genaue Steilpässe vermissen ließen.

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** „Ein sehr anständiges Spiel von beiden Seiten und ein ausgezeichneter Leiter“, kommentierte Trainer Scherbaum am Ende mit voller Berechtigung. Auch die Zusammenarbeit mit den Linienrichtern klappte vorzüglich.

WOLF HEMPEL

## Spieler

Zwei Stürmer machten von sich reden: Eberhard Vogel (FCK/Bild oben) und Jürgen Piepenburg (FC Vorwärts). Der 26-jährige Karl-Marx-Städter Nationalmannschafts-Linksaußen erzielte in Erfurt nicht nur den Führungstreffer für



seine Elf, er narrte seine Gegenspieler nach Belieben. Niemand vermochte seine trickreichen, kraftvollen Sturmläufe zu stoppen. Länderspielform zeichnete ihn aus. Es verwunderte deshalb nicht, daß er für seine überragende Partie mit einer „10“, der Höchstnote in der fuwo-Einzelwertung, be-

## des

dacht wurde. Während Vogel seine Elf dennoch nicht zum Sieg führen konnte, schoß der 23-jährige Jürgen Piepenburg diesen ganz allein für den Meister heraus. Zunächst narrte der Flügelstürmer den vorjährigen Kapitän unserer U17-Juniorenauswahl, Lothar Kurb-



juweit, nach allen Regeln der Kunst, nach der Pause ließ er sich auch vom eingewechselten Riesaer Rechtsverteidiger Günter Mirring die Kreise nicht stören. Der erste Hat-Trick der Saison war die Krönung für die Torgefährlichkeit Piepenburgs, der jetzt mit fünf Treffern souverän die Torschützenliste der höchsten Spielklasse anführt.

Fotos: Rowel!

## Tages

# SPIEL DES TAGES



Getragen von einer Welle der Begeisterung im vollbesetzten Georg-Schwarz-Sportpark, vermochte sich die einheimische Chemie-Elf auch gegen den Pokalsieger erheblich zu steigern. Wie wichtig der Gastgeber nach Halbzeit stürmte, beweist die Aktion von Lisiewicz im Bild rechts. Seguin schaut zu. Hinter ihm Schiedsrichter Einbeck.

Fotos: Beyer, Hänel

## Nach der Pause kraftvoll gestürmt

Von Dieter Buchspieß

Chemie Leipzig	1 (0)
1. FC Magdeburg	0 (0)

Chemie (grün-weiß): Jany (7), Walter (6), Dobermann (7), Krauß (6), Herrmann (6), Slaby (5), Lisiewicz (7), Trojan (6), Schubert (6), Scherbarth (5), Skrowny (6) — (im 1-3-3-3); Trainer: Tschirner.

1. FCM (blau, blau-weiß): Schulze (6), Zapf (7), Sykora (6), ab 85. Kubisch (5), Ohm (6), Retschlag (5), Seguin (6), Steinborn (5), Oelze (5), Walter (7), Hermann (5), Abraham (6) — (im 1-3-2-4); Trainer: Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Di Carlo (Burgstädt), Anton (Forst); Zuschauer: 22 000; Torschütze: 0 : 1 Trojan (75.).

Es war für Magdeburgs an diesem Tag konzentriert und damit wirkungsvoll operierenden Stopper Manfred Zapf ein billiger Trost, nach Schluß dieser wechselseitigen und lange Zeit unter gleichwertigen Voraussetzungen geführten Partie dieses Fazit ziehen zu können: „Heute boten wir im Gegensatz zu den vorausgegangenen Punktspielen dieser Meisterschaftssaison eine abgewogene, spielerisch ansprechende Leistung. Vor allem im ersten Abschnitt hatten wir die reelle Chance, Chemie zu greifen!“

Wir zweifeln diesen Ausspruch insofern nicht an, weil die taktische geschickte, stets auf die Offensive orientierte Spieleinstellung

des Pokalsiegers unverkennbar war und der von beispielhaftem kämpferischem Elan beseelten Chemie-Elf im ersten Abschnitt doch spürbare Grenzen in ihrer spielerischen Entfaltung auferlegte. Aber gleichzeitig schließt diese Bemerkung die Unzulänglichkeiten ein, die dem Magdeburger Club auch im dritten Auswärtstreffen den ersten vollen Erfolg versagte! Bis auf Walter, den Fleißarbeiter im Angriff, der in keiner Phase vor der energischen Gegenwehr des sich aufopferungsvoll in seine Aufgabe hineinknien Krauß kapituliert, operierte die Elf ohne echte Stoßstürmer! So war der Tabellenführer bestenfalls zu schockieren, nicht jedoch entscheidend in die Knie zu zwingen!

Bernd Bauchspieß, 24 Stunden vorher aus der halleischen Universitätsklinik nach Hause entlassen, teilte Bangen und Sorgen der 22 000 zu Recht: „Unser Spiel entbehrte allzulange, weil der Führungstreffer ausblieb, der Sicherheit im Mittelfeld und des geradlinigen, wuchtigen Zuschnitts im Sturm.“ Daran vor allem scheiterte Chemie im ersten Abschnitt — ungeachtet des von allen Spielern bewiesenen hohen läuferischen Pensums. So überraschte es nicht, daß der unerfahrene Schubert, der in den zahllosen Kopfballduellen von Ohm oder Zapf zumeist sicher beherrschte Scherbarth und auch Skrowny in der ersten Halbzeit keine einzige klare Tormöglichkeit herauspielten. Sie war indes vier Minuten vor der Pause für den Gast gegeben, als Walter den halblinks herantretenden Abraham wunderbar freispielte. Chemie überstand diese Schrecksekunde, weil der Linksaußen verzog. „Ich war mir nicht klar, wie ich den Ball nehmen sollte — so eine

Chance kommt im ganzen Spiel nicht wieder.“ Er sollte recht behalten!

Mit berechtigtem Stolz wies Chemie-Cheftrainer Otto Tschirner vor Spielbeginn auf folgendes hin: „Seit insgesamt 14 Meisterschafts-Begegnungen (einbezogen die letzten elf Punktspiele der zweiten Halbserie 1968/69) ist meine Mannschaft ungeschlagen — diese Erfolgsbilanz spricht für ihren hervorragenden Zusammenhalt und die Spielbereitschaft, ohne die wir dieses Resultat wohl nie und nimmer hätten erzielen können.“ In einer Hinsicht, so meinen wir, zählt die Elf in der Tat zu den Ausnahmeerscheinungen unserer Oberligakollektive:

Sie kennt kein Resignieren, wenn der fehlende Spielfluß (so, wie vor der Pause) durch individuelle, von großer Siegesversicht bestimmte Zähigkeit und Einsatzfreude ausgeglichen werden muß. Auch gegen den 1. FCM war Chemie nach erfolgloser 1. Spielhälfte alles andere als entmutigt — im Gegenteil: Das kraftvolle, leidenschaftliche Aufbegehren nach Halbzeit gönnte dem Gegner 20 Minuten lang keine Verschnaufpause. Es ließ zugleich durchblicken, wie uneigennützig die individuellen Fähigkeiten (Lisiewicz, Dobermann als die wichtigsten Schaltstationen) und vielversprechenden Veranlagungen (Schuberts selbstbewußte, technisch geschliffene Spielweise) dem Kollektivgedanken ein- und untergeordnet werden.

Das kennzeichnet Chemies derzeitige Qualitäten hinreichend! Zum Schiedsrichterkollektiv: Einbeck leitete korrekt. Großzügigkeiten in der Regelauslegung sind derzeit, so meinen wir, wirklich unangebracht. Daran hielt sich der Berliner und war so gut beraten.

## Statistische DETAILS

### ● Torschüsse:

Chemie: 15 (6), 1. FC Magdeburg: 13 (4). Davon platziert: Chemie 6 (2), 1. FCM 5 (2). Unplatziert: Chemie 9 (4), 1. FCM 8 (2).

### ● Folgende Spieler schossen aufs Tor:

Chemie: Skrowny 4, Slaby 2, Schubert 2, Lisiewicz 2, Trojan 2, Krauß 1, Herrmann 1, Walter 1.  
1. FCM: Walter 4, Abraham 3, Hermann 2, Seguin 2, Oelze 1, Retschlag 1.

### ● Torgefährliche Kopfbälle:

Chemie: 1 (0) — Siegestor durch Trojan. 1. FCM: 1 (1) — Zapf.

### ● Freistöße:

Für Chemie: 30 (17), für 1. FCM: 24 (14). Sie wurden von folgenden Spielern verschuldet:

Bei Chemie: Trojan 5, Scherbarth 4, Krauß 4, Herrmann 3, Walter 3, Skrowny 2, Dobermann 1, Schubert 1, Lisiewicz 1.  
Beim 1. FCM: Oelze 5, Abraham 4, Walter 3, Steinborn 3, Retschlag 3, Seguin 3, Hermann 3, Ohm 3, Zapf 2, Sykora 1.

### ● Eckbälle:

7 (4) für Chemie, 5 (3) für 1. FCM. Sie wurden getreten von Skrowny (6) und Schubert (1) bei Chemie, von Abraham (alle 5) beim 1. FCM.

In Klammern: Bilanz der 1. Halbzeit.

## Entscheidende SZENE

● 1 : 0 durch Volker Trojan in der 75. Minute: „Ich verfolgte genau unsere Angriffsvorbereitung auf der rechten Seite durch Dobermann und startete in jenem Augenblick, da der Verteidiger den Ball in die Mitte des gegnerischen Strafraumes zu Scherbarth zog. Der Mittelstürmer muß meine Absicht erkannt haben, denn er leitete das Leder sofort in die halblinke Position weiter. Magdeburgs Abwehr war plötzlich völlig ausgespielt, und ich konnte den Ball aus vollem Lauf mit dem Kopf in die linke Tordecke plazieren. Aus besonderem Grund bin ich doppelt erfreut über diesen Treffer: Er sicherte Chemie den Sieg, und ich persönlich konnte mich diesmal endlich schadlos halten, nachdem mein direkter Gegenspieler Sparwasser beim letzten Vergleich (1 : 2 im Pokal, die Red.) beide Tore gegen uns erzielt hatte!“

## Cheftrainer Otto Tschirner (Chemie Leipzig)

● Vor dem Spiel: Wir gehen davon aus, daß der 1. FCM nach seiner Jänner Niederlage sicherheitsbetonten Fußball demonstriert und viele Spieler in seiner Hälfte bindet. Wir müssen bestrebt sein, diese Spielkonzeption aufzulockern. Ballgewinn im Mittelfeld muß gleichbedeutend damit sein, Torchancen für unsere Angriffsspitzen vorzubereiten. Schüsse aus der zweiten Reihe sind ein weiteres Erfolgsrezept!

● Zur Halbzeit: Der Pokalverteidiger brachte uns durch seine tempoverzögernde Spielweise nach vielversprechendem Beginn doch spürbar aus dem Rhythmus. Ich orientierte meine Spieler darauf, mit erhöhtem Kraftaufwand die Aktionen über die Flügel zu forcieren und um des Erfolges Willen im gegebenen Moment auch einmal das Risiko nicht zu scheuen. So, wie es Dobermann mit seiner offensiven Einstellung wiederholt demonstrierte.

● Nach Spielschluß: Eine klügere taktische Umsetzung mit Wiederbeginn war unverkennbar. Nach Trojans Tor fanden wir dann auch die Sicherheit, die unseren Aktionen lange gefehlt hatte.

## Kommenfert

Wir baten die beiden Cheftrainer um Beantwortung folgender Fragen:

① Welche spezielle taktische Orientierung wurde vor Beginn des Treffens gegeben?

② Auf welche Gesichtspunkte wurde, ausgehend vom Verlauf der ersten Halbzeit, in der Pause besonders hingewiesen? Und

③ Welches Fazit darf, was die taktische Umsetzung anbelangt, nach Beendigung des Spiels gezogen werden?

## Cheftrainer Heinz Krügel (1. FC Magdeburg)

● Vor dem Spiel: Wir werden uns bemühen, entsprechend der jeweiligen Situation zwischen einem 4-2-4 und einem 4-3-3 zu variieren. Fronzocks unbefriedigende Leistungen in den letzten Vergleichen zwangen mich zu einer Neuformation der Deckung. Ich erwarte von ihr Offensivfreude (Zapf) und taktische Disziplin. Mit Hermann haben wir für den verletzten Sparwasser einen echten Stürmer aufgebaut — das soll unsere Spieleinstellung deutlich machen!

● Zur Halbzeit: Meine Hinweise galten vor allem Seguin, Steinborn und Abraham, sich noch stärker als bisher auf schnelles, genaues Paßspiel aus dem Mittelfeld heraus zu orientieren, um dem zu erwartenden Ansturm Chemies wirkungsvoll begegnen zu können.

● Nach Spielschluß: Das Umsetzen in torgefährliche Angriffsaktionen blieb deshalb fast völlig aus, weil Walter ohne die erforderliche Unterstützung operierte. Abraham, Stücker und auch Hermann, der seine Schußkraft zweimal andeutete, stießen nicht kraftvoll, energisch genug nach. Dabei war Chemie an diesem Tag gewiß nicht unverwundbar!

## Rostocker Feuer wurde gelöscht

FC Hansa Rostock	0 (0)
FC Carl Zeiss Jena	1 (1)

FC Hansa (himmelblau-weiß mit blauem Bruststreifen): Schneider (7), Sackritz (6), D. Wruock (5), Seehaus (7), Hergesell (9), Pankau (5), Drews (7), Barthels (5), Streich (7), Decker (5), ab 46. Stein (5), Hahn (9) — (im 4-2-4); Trainer: Dr. Sab.

FC Carl Zeiss (weiß-blau): Blochwitz (8), W. Krauß (6), Stein (6), Preuß (6), Stempel (6), Brunner (6), Irmscher (5), Schlutter (8), R. Ducke (8), P. Ducke (7), Scheitler (5) — (im 1-4-3-2); Trainer: Buschner.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Hübner (Babelsberg), Horning (Berlin); Zuschauer: 22 000; Torschütze: 0 : 1 Stein (28.).

Was geschah in der 21. Minute und riß die ohnehin schon vom packenden, gutklassigen Spielgeschehen begeisterten 22 000 förmlich von den Sitzen: Der wiederum in schneller Kombination steil eingesetzte Hahn feuerte 25 m vor dem Tor mit schwungvoller Körperdrehung völlig überraschend für die gesamte Jenaer Deckung ab. Auch Blochwitz konnte den Ball nicht erreichen, der gegen die Latte krachte. Dieser Schuß des Rostockers Linksaußen war das ganze Eintrittsgeld wert. Das von der Latte zurückspringende Leder nahm Barthels auf, doch auch er traf nur den Balken!

Es schien, als ob nach dieser Szene und in der Enttäuschung über die schon vorher vergebenen Chancen das Feuer unter dem Hansa-Angriffskessel ein wenig schwächer würde. Deprimierend aber auch für die schwungvoll über die Flügel angreifenden Rostocker, was alles an erfolgversprechenden Chancen und Schüssen schon bis zu diesem Zeitpunkt in die Binsen gegangen war. Da hatte der kaum zu bremsende Hergesell nur das Außenspiel und ein anderes Mal mit kernigem Vollspannschuß Blochwitz' Schulter getroffen. Da ließ Hahn den Ball



Riesenchance für Stahl Riesa im Treffen gegen Meister FC Vorwärts Berlin, doch der völlig freigespielte Lischke scheitert an Schlußmann Zulkowski. Im Vordergrund FCV-Verteidiger Fräßdorf. Foto: Berndt

geschickt für Streich durch, dessen Scharfschuß Blochwitz prahlen lassen mußte. Da schickte der diesmal mehr als Pankau Regie führende Drews den Wirbelwind Hahn in die Gasse, der jedoch mit links den Ball nicht an Blochwitz vorbeibrachte. „Es war einfach wieder einmal zu viel, was wir an Chancen vergaben. Dadurch erlahmte später unser Sturmspiel, und in der zweiten Halbzeit zeigten sich zum Teil die alten Fehler der zu schematisch und auch zu hoch vorgetragenen Angriffe“, kommentierte Trainer Dr. Horst Sab.

„Uns dagegen kam entgegen, daß wir im richtigen Augenblick unser Tor erzielten“, stellte Georg Buschner fest, am Spielschluß mit seinen Aktiven voller Freude darüber, daß nach mehreren vergeblichen Anläufen nun endlich in Rostock wieder einmal ein Sieg geübt war. Und dieser Sieg war vollauf verdient! Mit dem goldenen Tor in der 28. Minute durch den geschickt ein Zögern der Ro-

stocker Abwehr nutzenden Stein auf Freistoß von Irmscher, löschte der FC Carl Zeiss erst einmal den Rostocker Elan, um dann durch das geschickte, elastische Konterspiel in der zweiten Halbzeit endgültig die aufflackernden Rostocker Hoffnungen zu ersticken. R. Ducke und Schlutter vor allem waren es, die in und vor der schier unüberwindlichen Abwehr für Linie und Ruhe sorgen und jene so bekannten und oft erfolgreichen Jenaer Konter inszenierten. Vorn stand P. Ducke mitunter zwar allein auf weiter Flur, lief auch einige Male unnötig ins Abseits, aber wie er streckenweise seine Explosivität andeutete, das wird auch den kritisch beobachtenden Nationalmannschaftstrainer Harald Seeger zufriedengestellt haben.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Es paßte sich dem schnellen, guten Spiel mit präzisen, eindeutigen Entscheidungen, auch in diffizilen Situationen, mustergültig an.

GÜNTER BONSE

## Imponierender Tempofußball

Von Günter Simon

Wismut Aue	1 (0)
Hallescher FC Chemie	0

Wismut (weiß-lila): Fuchs (8), Weikert (8), Kreul (5), Pohl (7), Spitzner (4), ab 46. Killermann (5), Kaufmann (6), Schmiedel (6), Schaller (8), Einsiedel (6), Bartsch (7), Eberlein (6) — (im 1-3-2-4); Trainer: Hofmann.

HFC Chemie (rot-weiß): Heine (8), Riedl (7), Urbanczyk (9), Kersten (5), Bransch (7), Mosert (5), Rothe (6), Segger (5), ab 68. Topf (4), Nowotny (6), Beyer (4), ab 68. Schütze (4), Langer (5) — (im 4-3-3); Trainer: Sockoll.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen/Rhön), Männig, Pröhl (beide Leipzig); Zuschauer: 13 000; Torschütze: 1 : 0 Schmiedel (48.).

Das Löbnitztal war in Bewegung. Rund um und im Otto-Grotewohl-Stadion selbst sorgten die Teilnehmer der 1. Wismut-Spartakiade für prächtige Stimmung. 13 000 warteten auf den großen Schlußakkord. Ausgerechnet von den beiden mit 1 : 5-Punkten belasteten Tabellenletzte? Doch Wismut und den HFC störte das wenig. Sie waren um akzeptablen, zufriedenstellenden Fußball bemüht — und boten ihn auch.

Tempo war Trumpf. Hüben wie drüben. Jeder einzelne unterzog sich einer bewundernswerten

Fleißarbeit. Wismuts Gradlinigkeit, die kämpferischen Impulse der Elf imponierten. „Doch wir brauchen noch immer zu viel Chancen für ein Tor“, urteilte Cheftrainer Gerhard Hofmann. Schmiedel, Pohl, Einsiedel, Kaufmann ließen sie aus. Dafür riß Schmiedels Kopfballtreffer, im Hechtflug ins Dreieck, nachdem Urbanczyk vorher Einsiedels Kopfball durch eine bravouröse Kopfball-Rettungstat von der Linie geholt hatte, die Zuschauer von den Sitzen.

Entscheidende Vorteile? Keiner besaß sie. Gewiß, Riedl rettete für den tollkühnen Fangkünstler Heine auf der Linie (66.), doch schon vor der Pause mußte Libero Weikert mit einem Fallrückzieher klären, als Beyer urplötzlich vor Fuchs auftauchte und das Leder über ihn hinweghob (36.). Ganz zu schweigen von der größten Szene des Wismut-Schlüßmannes in der 24. Minute. Nicht viele hätten vermutlich den Kopfball von Bransch pariert, den er aus zwölf Metern wuchtig ins entlegene Eck plazierte. Fuchs bekam dennoch die Fingerspitzen an den Ball, lenkte ihn zur Ecke ab. Fuchs, der schlagsichere Weikert als letzter Mann sowie der energiegeladene Schaller setzten bei den Gastgebern die stärksten Akzente. Einsiedel bemühte sich zwar, „doch bei mehreren guten Möglichkeiten mußte er seine Konterchancen klüger wahrnehmen“, urteilte Gerhard Hofmann durchaus zu Recht.

Halle war für die Gastgeber alles andere als ein bequemer Konterhelfer. Die Elf strotzte vor körperlicher Frische, stellte sich in bester konditioneller Verfassung vor. „Derart billige Treffer, wie wir sie gegen Jena und Magdeburg hinnehmen mußten, werden wir nicht mehr zulassen“, erklärte HFC-

Cheftrainer Horst Sockoll vor dem Spiel. In der Tat: Vor Heine operierte eine kompromißlose, hartnäckige Abwehr, die keinen Pardon gab. Wenn Libero Klaus Urbanczyk dennoch zur auffälligsten Persönlichkeit wurde, dann spricht das nur einmal mehr für die Klasse des HFC-Stoppers! Die Gäste kämpften, doch sie suchten — wie Wismut über Schaller und Bartsch — auch die spielerische Linie. Zwei geschickte Freistoßvarianten vor dem Auer Strafraum deuteten ebenso darauf hin wie überraschende diagonale Wechsel (Bransch, Mosert, Segger, Nowotny), die Wismut vor Probleme stellten. Ein Schulbeispiel bot die 72. Min.: Heine warf sofort 40 Meter weit ab zu Nowotny. Seinem Grundliniensprint folgte ein genauer Flügelwechsel zu Langer, der jedoch sofort, überhastet schoß, anstatt überlegt, konzentriert seine Chance zu suchen. „Aus dieser oder einigen anderen Situationen hatten auch wir uns ein Tor verdient“, analysierte Sockoll nach dem Abpfiff. Er fügte freilich auch hinzu, „daß alle Stürmer viel mehr auf eigene Faust unternehmen müssen.“ Halles Schwäche, die Armin Werner vom Wissenschaftlichen Zentrum des DFV so umriß: „Eine echte, bissige Spitze, sie fehlte dem HFC, um insgesamt torgefährlicher in Erscheinung zu treten.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Bei aller Temposchärfe und leidenschaftlichem Einsatz, Wismut und der HFC hatten sich stärker in der Gewalt, als das zuletzt bei einigen anderen Mannschaften zu beobachten war. Bader ließ sich zudem die Leitung durch klare Entscheidungen nicht erschweren, gut dabei unterstützt von beiden Linienrichtern.

## Dynamo-Duell: Gut und fair!

Von Klaus Schlegel

BFC Dynamo	3 (1)
Dynamo Dresden	1 (1)

BFC (weiß-rot): Bräunlich (5), Stumpf (6), Trümpler (6), Carow (5), Hall (6), Becker (7), Schütze (5), Lyszczyan (2), Fleischer (9), Aedtner (6), Prescher (6) — (im 4-2-4); Trainer: Geitel.

Dynamo (schwarz-gelb): Meyer (5), Ziegler (6), Sammer (5), Pfeifer (6), Ganzera (6), Hemp (6), ab 75. Rau (5), Hofmann (6), Heidler (5), Kreische (4), Dörner (5), Gumz (6), ab 83. Walter (5) — (im 4-2-4); Trainer: Fritsch.

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Neumann (Forst), Schmidt (Schönebeck); Zuschauer: 8000; Torfolge: 0 : 1 Gumz (15.), 1 : 1 Aedtner (45.), 2 : 1 Schütze (53.), 3 : 1 Prescher (71.).

Die Spuren der neunzig Minuten noch im Gesicht, stöhnte der Dresdener mit dem Gardemaß, Klaus Sammer: „Der ‚Saft‘ war weg. Das Mittwochspiel gegen die Auswahl war zu kräftezehrend.“ Doch er vergaß nicht hinzuzufügen: „Der BFC spielte stark!“ Und auch bei seinem Trainer gab es keine billigen Ausreden, keinen Hinweis darauf, daß der Ausgleich in einem psychologisch ungünstigen Augenblick für seine Elf fiel, daß anderen Treffern Fehler vorausgingen; wohlthuend sachlich stellte Walter Fritsch vielmehr fest: „Der BFC war besser, hatte, was mit dem Spiel am Mittwoch zusammenhängt, die größeren Reserven, so daß sein Sieg vollauf verdient war.“ So entsprach diese Haltung der aller Spieler auf dem Feld: fair, korrekt, sportlich. Und genau das nach einem solchen Dynamo-Duell feststellen zu können, das ist erfreulich.

Hans Geitel, dessen Elf bislang noch ohne vollen Erfolg war, sprach vor dem Spiel von einer vorentscheidenden Begegnung: „Wenn wir nicht ziemlich aussichtslos abfallen wollen, dann müssen wir heute einfach gewinnen.“ Die Vorzeichen sprachen nicht gerade dafür, denn nicht ohne Grund warnte das verbessert aufgemachte BFC-Programm: In sechs Vergleichen erst ein BFC-Sieg! Und als dann Gumz mit einem Direktchuß für den sehenswerten Führungstreffer sorgte (Zieglers Vorlage kam so genau und temperiert!), als danach der BFC lange Zeit ergebnislos, weil mitunter zu überhastet anrannte, als sich die Gäste mehr und mehr stabilisierten, da schienen die Chancen für einen Sieg der Dresdener gestellt zu sein.

Wie ein Mann bäumten sich indes die BFC-Spieler auf, bei denen es, sieht man von Lyszczyans schwachen Spiel ab, keinen Ausfall gab. Becker trieb seinen Sturm nach vorn, Prescher und Aedtner steigerten sich, rissen immer wieder Lücken, die die Pfeifer, Sammer, Ziegler vorerst zu schließen wußten. Als dann Fleischer seine Hemmungen abstreifte, der junge Blondschoß zum auffälligsten Akteur wurde, da erhielt das BFC-Spiel mehr Durchschlagskraft. Aedtners Ausgleich war ebenso Ausdruck dieser zunehmenden Überlegenheit wie Schützes Kopfballtor und Preschers Treffer nach ausgezeichneter Kombination.

Die Steigerung des BFC war beachtlich. Doch sie muß in den kommenden Treffen bestätigt werden. Nicht umsonst verwies Hans Geitel darauf, daß sich seine Elf noch nicht auf den Sonnabend-Mittwoch-Rhythmus eingestellt habe. Der BFC tut also gut daran, diesen Sieg richtig einzuordnen, ihn nicht zu überschätzen, sondern beharrlich noch vorhandene Schwächen auszumergen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Müller bot eine solide Leistung, war stets auf Ballhöhe und hatte das faire Geschehen jederzeit in der Hand. Linienrichter Schmidt entschied bei Einwüfen zweimal falsch.



# JUGEND DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

## Drei nun gleichauf



Nutznieser der Punkteteilung zwischen dem BFC Dynamo und Dynamo Dresden war der 1. FC Magdeburg, der dank des besseren Torverhältnisses jetzt auf Platz 1 liegt.

● **Chemie Leipzig gegen 1. FC Magdeburg:** Der neue Tabellenführer hatte in der ersten Halbzeit bei Leipzigs schnellen und gefährlichen Gegenangriffen gefährliche Momente zu überstehen, setzte seine größere spielerische Reife aber mit fortschreitender Zeit spürbar zu seinem Vorteil um.

● **FC Hansa Rostock-FC Carl Zeiss Jena:** Gegen die technische und läuferische Überlegenheit des Gastgebers wehrte sich Jena lange Zeit tapfer, jedoch ohne Aussicht auf Erfolg. Der FC Hansa besaß nicht nur die stärkeren Individualisten (Kehl, Scharon, Crow), sondern verfügte auch über das harmonischere Mannschaftsgefüge.

● **Stahl Riesa-FC Vorwärts Berlin:** Buchstäblich in letzter Sekunde nutzte Röthig eine Freistoßvorlage zum Siegestreffer. Bis dahin hatten die Berliner eine weitere spielerische Verbesserung angedeutet, von einigen guten Chancen jedoch nicht profitiert. Stahls Kampfkraft imponierte, spieltechnisch muß die Elf aber noch Boden gutmachen.

● **Stahl Eisenhüttenstadt gegen Sachsenring Zwickau:** Die unkompliziert aufspielenden Gäste erreichten vor allem nach dem Wechsel noch einige gute Einschüßmöglichkeiten, konnten die Niederlage aber nicht mehr abwenden. Zu erwähnen ist das Bemühen der Zwickauer um sichere Kombinationen, während sich Stahl stärker auf die kämpferischen Momente orientierte.

● **FC Rot-Weiß Erfurt-FC Karl-Marx-Stadt:** In einer temposcharfen Partie bemühten sich beide Kollektive um eine offensive Einstellung. Dabei wirkte der Gastgeber etwas zielstrebtiger, beim FCCK kam nach eindrucksvollen Sololäufen oftmals das Abspielden zum spät. Imponierend beide Torhüterleistungen.

1. FC Magdeburg	4	12:2	7:1
BFC Dynamo	4	9:1	7:1
Dynamo Dresden	4	8:2	7:1
FC Hansa Rostock	4	15:3	5:3
FC Rot-Weiß Erfurt	3	5:3	4:2
FC Karl-Marx-Stadt	4	6:6	4:4
Stahl Riesa	4	8:8	4:4
Wismut Aue	4	4:6	4:4
Chemie Leipzig	3	3:3	3:3
HFC Chemie	4	3:5	3:5
Stahl Eisenhüttenst.	4	3:7	3:5
FC Vorwärts Berlin	4	5:19	2:6
FC Carl Zeiss Jena	4	1:8	1:7
Sachsenring Zwickau	4	2:11	0:8



Drei Dresdener Abwehrspieler stoppen hier Linksaußen Schulz vom BFC Dynamo. Mittelverteidiger Fritzsche (Nummer 3) schlägt den Ball im nächsten Augenblick aus der Gefahrenzone. 1:1 trennten sich beide Mannschaften nach ansprechenden Leistungen.

Foto: Schlage

## Würdiges Spitzenspiel



H. Schoen (links), H. Sauerbrei

### Trainer-Kommentare

● **Herbert Schoen (BFC Dynamo):** „Es war meiner Meinung nach eine dramatische Begegnung. Bei allem kämpferischen Einsatz erkannte man dennoch jederzeit das Bestreben der Jungen, auch die spielerischen Belange nicht zu kurz kommen zu lassen. Mit dem Ergebnis muß ich aus meiner Sicht etwas hadern, denn wir besaßen vor dem Wechsel die Chancen zum Sieg. Allgemein können wir mit dem Saisonstart der neufirmierten Mannschaft aber zufrieden sein.“

● **Heinz Sauerbrei (Dynamo Dresden):** „Schmuck, Blaseck, Büttner, Pohl und Ganzera standen mir nicht zur Verfügung, daher werte ich das 1:1 bei einem so starken Widersacher durchaus als Erfolg. Unser tüchtiger Schlußmann Boden hatte an der Punkteteilung wesentlichen Anteil. Wir ließen im zweiten Abschnitt zwar in spielerischer Hinsicht nach, aber zugleich bekam unsere erfreulich selbstsichere Hintermannschaft den BFC mehr und mehr in den Griff.“

Nach den neunzig Minuten waren im Spitzentreffen des vierten Spieltages der Junioren-Oberliga der BFC Dynamo und Dynamo Dresden zwar in der Tabelle jeweils um einen Platz zurückgefallen, aber beide konnten auch konstatieren, daß man weiter ungeschlagen ist. Der neutrale Beobachter darf hinzufügen: Die Berliner und Dresdener werden sich bei entsprechend beständigen Leistungen wohl kaum aus der Spitzengruppe verdrängen lassen.

Gewandte Schlußmänner, taktisch disziplinierte Abwehrreihen (mit den Ausputzern Bernhardt beim BFC und Fritzsche bei Dresden), unermüdete Mittelfeldspieler mit großem Aktionsradius (der Berliner Groß übertraf hier noch seine Kameraden) und Stürmer, die fast alle um produktive Aktionen bemüht waren. Nur die beiden Linksaußen schienen uns frühzeitig mit ihren Kräften am Ende und fielen nach der Pause deutlich ab. Die 1:0-Pausenführung des Gastgebers verhinderte in der 24. Minute die Latte, die einen herrlichen 25-m-Schuß von Groß aufhielt.

Die moderne Spielauffassung beider Vertretungen spiegelt sich auch in den erzielten Toren wider. Groß und K. Müller stießen aus dem Mittelfeld einmal mehr mit nach vorn und schlossen die Vorarbeit von Häusler und Zöllner bzw. einen sehenswerten Doppelpaß der Gäste mit den krönenden Treffern ab. Was ebenfalls angenehm berührte: die versöhnlichen Gesten zwischen den Jungen nach einer Unkorrektheit, wobei ernste Fouls überhaupt nicht passierten.

wonnen werden konnte. Bei der Jugend bewies der Berliner FC Dynamo (11:1 Tore, 5:1 Punkte) schon in den Gruppenvergleichen seine Anwartschaft auf den Gesamtsieg, der mit 1:0 über Lokomotive Stendal (Vorrundenbester mit 2:0 Toren und 4:2 Punkten) allerdings äußerst knapp ausfiel.

● **Um die weitere Verbesserung der Nachwuchsarbeit** sowie die verstärkte Förderung der Talente zu gewährleisten, wurde der bisherige Trainer der Junioren-Oberligamannschaft von Chemie Leipzig, Kurt Neustadt, zum Cheftrainer für die Nachwuchsabteilung ernannt. Das Junioren-Kollektiv wird jetzt vom ehemaligen Oberligaspieler Gerhard Polland trainiert.

Berliner FC Dynamo	1 (0)
Dynamo Dresden	1 (0)

**BFC:** Wargos, Fäforke, Bernhard, Ullrich, Jonelat, Schlothauer, Groß (1), Rohde, Häusler, Zöllner, Schulz (Bernert); **Trainer:** Schoen.  
**Dynamo:** Boden, Heinze, Fritzsche, J. Müller, Wenzel, K. Müller (1), Oehme, Helm, Horn, Richter, Schneider; **Trainer:** Sauerbrei.  
**Schiedsrichter:** Günther (Berlin).

Chemie Leipzig	0 (0)
1. FC Magdeburg	2 (1)

**Chemie:** Teichmann, Meschwitz, Kehler, J. Altmann, Merkel (Bergmann), Schmohl, Scheliga, Bösch, W. Altmann, Hubert, Porsch, (Schneider); **Trainer:** Polland.

**1. FCM:** Brick, Knopp, Sommer, Matthes, Voigt (Bergholz), Tyll (1), Hoffeker, Decker, Meier (Kranz), Eichl, Porämerenke (1); **Trainer:** Kapitzka.  
**Schiedsrichter:** Pietzner (Delitzsch).

FC Rot-Weiß Erfurt	2 (1)
FC Karl-Marx-Stadt	1 (1)

**FC Rot-Weiß:** Armin, Grötschel, Zubrinna, Seeling, Gabel, Hoffmeyer, Bär, Kallweit, Wirsing, Greiser, Schnuphase (2); **Trainer:** Vollrath.

**FCCK:** Dreske, Eichhorn, R. Eckart, Ritzel, Bretschneider, (F. Eckart), Schädlich, Teigky, Unger (1), Wormann (Wolf), Müller, Schilling; **Trainer:** Weber.  
**Schiedsrichter:** Kasch (Gotha).

Stahl Eisenhüttenstadt	2 (2)
Sachsenring Zwickau	1 (1)

**Stahl:** Jänisch (Ansorge), Steinbach, Klima, Wils, Kromer, Molus, Minack (1), Helbig, Bock (1), Feddele, Lindner; **Trainer:** Petersdorf.

**Sachsenring:** Kruczek, Hallbauer, Schykowski, Kuczyk, Reißner, Ruprecht (Möckel), Schürer, Schleicher, Klitzsch, Fitzer, Ullspenger (1); **Trainer:** Maul.  
**Schiedsrichter:** Schmidt (Frankfurt/Oder).

Stahl Riesa	2 (1)
FC Vorwärts Berlin	1 (0)

**Stahl:** Herbst, Wenzel (1 Eigentor), Härtel, Schneider (1), Tanneberger, Juretzko (Fechtner), Bittermann, Eckhardt, Schwilrig, Röthig (1), Böhle; **Trainer:** Müller.

**FCV:** Matthias, V. Paulitz, Lück, Friedrich, Hertel, Hüscher, Pomplun (Dähling), Wagner, Klinghammer, Lau, Hartwig (Suskowski); **Trainer:** Spickenagel.  
**Schiedsrichter:** Lorenz (Dresden).

FC Hansa Rostock	5 (3)
FC Carl Zeiss Jena	1 (0)

**FC Hansa:** Jakobowski, Vohs, Baars, Reimers, Möler (1), Crow, Popp, Hauer, Kehl (2), Scharon, Ahrens (2); **Trainer:** Schneider.

**FC Carl Zeiss:** Müller, Reum, Stobbe, Kollek, Günther, Göhr (1), Klatt, Wachter, Hegner, Schumann, Danz; **Trainer:** Pfeifer.  
**Schiedsrichter:** Trczinka (Rostock).

Wismut Aue	
Hallescher FC Chemie	

ging für den vorjährigen DDR-Juniorenmeister aus Halle kampflos verloren, da er nicht in der Lage war, die Spielerpässe vorzulegen. **Schiedsrichter:** Friedemann (Netzdokau) piff deshalb die Begegnung, die in Löbnitz ausgetragen werden sollte, nicht an. Ein peinliches Vorkommnis für den HFC Chemie, aus dem sicherlich die entsprechenden Lehren gezogen werden!

## Niveauevolle Turniere

### Rührige BSG Stahl Goßwitz für Organisations-eifer mit guten Leistungen belohnt

Eine ausgezeichnete Besetzung hatte das III. Schüler- und Jugendturnier in Goßwitz bei Saalfeld gefunden, an dem sich insgesamt 14 Mannschaften beteiligten. Die kleine BSG Stahl traf die besten organisatorischen Vorbereitungen, um die Spiele reibungslos abzuwickeln. Sie verdient dafür uneingeschränkte Anerkennung. Auch Bürgermeister Franz Bergmann sowie der Technische Leiter dieser Turniere, Bernd Bieberstedt, müssen für ihre Tatkraft an dieser Stelle besonders gelobt

werden. So wurden die Turniere, die einen sportlichen Höhepunkt im Hinblick auf den 20. Jahrestag unserer Republik bedeuteten, in jeder Hinsicht ein voller Erfolg, zumal auch das Leistungsniveau befriedigen konnte.

Bei den Schülern qualifizierten sich die Vertretung des FC Carl Zeiss Jena (1:0 Tore, 3:1 Punkte) sowie die Kreiswahl von Pößneck (4:1 Tore, 4:2 Punkte) für das Finale, das von der erstaunlich spielstarken Pößnecker Auswahl dann überraschend 2:0 ge-

# Die zweite Premiere



## So traten die Mannschaften an

● **Dynamo Dresden-DFV-Auswahl 2:3 (1:1)**

**Dynamo (rot):** Meyer, Ziegler, Pfeifer, Sammer, Ganzera, Hemp, Hofmann, Walter, Heidler, Rau, Gumz; **Trainer:** Fritzsch.

**DFV - Auswahl (weiß):** Croy (Sachsenring Zwickau), Stein (FC Carl Zeiss Jena) ab 46, Frähdorf (FC Vorwärts Berlin), Urbanczyk (HFC Chemie), Seehaus (FC Hansa Rostock), Bransch (HFC Chemie), Dörner (Dynamo Dresden), Irmischer (FC Carl Zeiss Jena) ab 68, Körner (FC Vorwärts Berlin), P. Ducke (FC Carl Zeiss Jena), Frenzel ab 46, Löwe (beide 1. FC Lok Leipzig), Kreische (Dynamo Dresden), Vogel (FC Karl-Marx-Stadt); **Trainer:** Seeger/Wolf.

**Schiedsrichterkollektiv:** Glöckner (Markranstädt), Uhlig (Neukieritzsch), Schulz (Görlitz); **Zuschauer:** 30 000 beim Flutlicht-Auftaktspiel im Rudolf-Harbig-Stadion; **Torfolge:** 0:1 P. Ducke (31.), 1:1 Gumz (32.), 2:1 Rau (57.), 2:2 P. Ducke (62.), 2:3 Körner (88.).

● **Dresdener Bezirksauswahl gegen DFV-Nachwuchsauswahl 1:1 (0:1)**

**Dresden (schwarz-weiß/schwarz gestreift):** Bellmann (FSV Lok) ab 46, Urbanek (Dynamo), Böhnke (Wismut Pirna-Copitz), Schremmer (Stahl Riesa), Hennig (Stahl Freital), Hartung (FSV Lok), Meiner (Stahl Riesa), Wendisch, Sachse (beide FSV Lok) ab 46, Wolfmann (TSG Gröditz), Wolny (Wismut Pirna-Copitz), Lischke (Stahl Riesa), Dittrich (Stahl Freital); **Trainer:** Hofmann.

**DFV - Nachwuchsauswahl (weiß-blau):** Schneider (FC Hansa Rostock) ab 46, Friesse (1. FC Lok Leipzig), Kurbjuweit (Stahl Riesa), Wruck (1. FC Union Berlin), Zapf (1. FC Magdeburg), P. Müller (FC Karl-Marx-Stadt), Dobermann (Chemie Leipzig), Mosert (HFC Chemie), Schellenberg (Sachsenring Zwickau), Zöfl (FC Karl-Marx-Stadt), Nowotny (HFC Chemie), Geyer (Dynamo Dresden); **Trainer:** Klupel.

**Schiedsrichterkollektiv:** Meinhold, Peschel, Brabandt (alle Dresden); **Zuschauer:** 15 000 bis 20 000 beim Vorspiel im Rudolf-Harbig-Stadion; **Torfolge:** 0:1 Nowotny (5.), 1:1 Lischke (68.).

So sieht das Rudolf-Harbig-Stadion durch das Teleobjektiv von Johannes Berndt während eines Flutlichtspiels aus. Vier 60 m hohe Stahlmasten — im Volksmund Giraffen genannt — mit den Fundamenten je 60,5 t wiegend und mit einer Neigung zum Spielfeld von 28 Grad erbaut, werfen aus viermal 36 Flutlichtwerfern oder Hochdruckquecksilberlampen 570 Lux nach der ersten Aufbaustufe ins Stadion. Nach Vollendung der zweiten Aufbaustufe werden es 700 Lux sein. Bemerkenswert die Schräglage, die den sportlichen Charakter unterstreicht.

## Klaus Schlegel: Ein Kompliment und einige Gedanken zu zwei Übungsspielen

**DAS KOMPLIMENT:** Dynamo Dresden darf sich glücklich schätzen! Wer über solch ein Publikum verfügt, der hat die Verpflichtung, ihm durch entsprechende Leistungen zu danken. Bei Dynamo weiß man darum, 11 000 Karten wurden für die Spiele am Mittwoch im Vorverkauf abgesetzt, schließlich waren es 30 000, die sich auf den Rängen und selbst auf den Dächern drängten! Gewiß, man mag das Neue der zweiten Premiere (was es damit auf sich hat, steht auf Seite 2) ins Harbig-Stadion getrieben haben. Doch während beider Begegnungen bewies das Publikum — sieht man von einigen Unbelehrbaren ab, die indes den guten Gesamteindruck nicht trüben konnten — so viel Sachverstand, daß sich das auf die Aktiven übertrug, sie einfach beflügeln mußte. Das ist der Rahmen, den unser Spiel braucht. Ein Kompliment diesen Freunden des Fußballs!

**DER ERSTE GEDANKE:** Man hört ab und an von Experten, daß unser Fußball arm an Talenten sei. Mag sein, daß sie bei uns nicht in beliebiger Zahl heranwachsen. Eine

andere These indes dürfte gültiger sein: Vielleicht werden bei uns die Talente nicht immer entsprechend geführt! Wer zum Beispiel die von Richard Hofmann betreute Nachwuchsauswahl der fast unbekanntesten Namen sah, der wird zustimmen. Herzerfrischend, wie diese Burschen aus Freital und Pirna-Copitz, aus Dresden und Riesa aufspielten. Es lohnt, mehr derartiger Spiele durchzuführen. Welcher BFA macht den Anfang?

**DER ZWEITE GEDANKE:** Die Nachwuchsauswahl hatte Besetzungsschwierigkeiten. Einige Aktive mußten auf anderen Positionen spielen, einen mußte man sich schnell noch ausborgen. Freilich, ein Einsatz auf einer anderen als der gewohnten Position muß nicht unbedingt schaden. Doch ob der Nutzen so groß ist, wie er sein könnte? Mehr Sorgfalt, mehr Überlegung würden uns besser zu Gesicht stehen!

**DER DRITTE GEDANKE:** Dynamo war ein guter Übungspartner. Ehrgeizig, den Ehrgeiz aber nie übertreibend, prüften die Schützlinge von Walter Fritzsch unsere Auswahl auf Herz und Nie-

ren. Und es wurde Fußball gespielt! Es wurde gekämpft, aber in entsprechenden Relationen zum Spiel. Es wurde gedeckelt, aber es gab Möglichkeiten zur eigenen Entfaltung. Solche Spiele müßte es mehr geben. Sie sind gleichzeitig auch eine Würdigung der Gemeinschaften, die Spieler heranzüchten!

**DER VIERTE GEDANKE:** Unsere Auswahl überzeugte nicht in jeder Hinsicht (siehe dazu auch unser Gespräch mit H. Seeger). Man vergesse aber nicht: Am Vormittag wurde noch hart trainiert, am anderen Vormittag erneut gespielt (12:0 gegen die Junioren von Dynamo). Dennoch wurde zu oft aneinander vorbeigespielt. Für Harald Seeger und Werner Wolf ist noch viel zu tun. Immerhin gab es viel Licht: P. Ducke (doch übertriebene Dribblings lassen), Irmischer (aber auch mal einfach spielen), Vogel (besser anbieten). Doch das helle Licht ließ auch den Schatten deutlicher hervortreten: Schwächen in der Abwehr, ohne rechten Flügel vor der Pause. Diese Mannschaft braucht noch einige Spiele, um im Cardiff gerüstet zu sein, um ihr endgültiges Gesicht zu haben!

## Schwer heißt nicht unmöglich

Ein fuwo-Gespräch mit DFV-Cheftrainer Harald Seeger

● **Worin bestand das Ziel des Dresdner Übungsspiels unserer Auswahl?**

Ich möchte dazu dreierlei bemerken: Zum einen wollten wir nach Beginn der Punktspiele den Leistungsstand der Aktiven überprüfen. Zum anderen ging es darum, daß sich die Spieler besser als Mannschaft zusammenfinden sollten und schließlich führten wir während des Trainings einige Tests durch, die uns weiteren Aufschluß vermittelten.

● **Konnten alle Vorhaben mit Zufriedenheit erfüllt werden?**

Geht man allein vom Spiel aus — und das tun die Fußballfreunde ja berechtigt vor allem —, so muß ich sagen, daß ich nur teilweise zufrieden war. Allerdings muß ich hinzufügen, daß wir von der Trainingsgestaltung her kaum Rücksicht auf das Spiel nahmen, weil es ja nicht allein um die neunzig Minuten, sondern auch um künftige Aufgaben ging, und man tut gut daran, das auch mit einzukalkulieren. Dennoch gab es noch zu viel Leerlauf. Wir haben das Geschehen nicht ständig, sondern etwa nur im letzten Drittel des Spiels bestimmt. Ganz offensichtlich war, daß es noch viele Abspielfehler gab, die sorgfältig zur späteren Auswertung registriert wurden. Wenn ich diese Schwächen betone, so deshalb, weil wir

allen Grund haben, kritisch zu sein. Es gab indes auch einiges Erfreuliches. Spannende Szenen, gute Kombinationen, so beim 1:0, hervorragende Torwartparaden auf beiden Seiten und anderes mehr. In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, daß Dynamo ein ausgezeichnete Partner war, daß das Publikum und die gesamte Atmosphäre unsere Arbeit insgesamt unterstützten.

● **Peter Ducke und Harald Irmischer wirkten nach längerer Zeit erstmalig wieder in der Auswahl...**

... und mit Erfolg, wenngleich noch ein besseres Verständnis vorhanden sein muß. Mäntner überwogen individuelle Handlungen, da kollektive erfolgversprechender gewesen wären. Das gilt auch für Vogel.

(Fortsetzung Seite 12)



## Eine fuwo-Fortsetzungsserie zum 20. Jahrestag unserer Republik über die sozialistische Entwicklung des Sports in der Ostsee-Metropole Rostock

Am Anfang war ... Ja, was war eigentlich am Anfang? Nicht einfach, das exakt zu formulieren. Also, am Anfang war eine Stadt, in der es für den Sport begeisterte Menschen gab. Doch schon das verlangt eine Einschränkung. In Rostock herrschte Anfang der fünfziger Jahre eine ungeheilte Begeisterung für das Handballspiel. Fußball war da wenig gefragt. - Am Anfang waren Männer voller Tatkraft, die über das Heute ans Morgen dachten, die verdienten, alle hier genannt zu werden, die wir aber einfach nicht auflisten können, weil ihre Zahl zu groß ist. - Und am Anfang war ein Beschluß.

Das war wenig und viel zugleich. Jener Beschluß über die Bildung von Sportclubs der Sportvereinigungen wies den Weg. Und die Männer der Sportvereinigung Empor mit ihrem Vorsitzenden Willy Langheinrich an der Spitze entwickelten die Idee, diesen Sportclub in Rostock zu bilden, dort auch dem Fußball eine Heimstatt zu geben. Und diese Idee war so kühn, daß sie bei einigen ein Lachen hervorrief. Und es war dies kein gutes Lachen. Um diese Idee nämlich zu verwirklichen, mußte die Mannschaft von Empor Lauter nach Rostock übersiedelt werden. Man bedenke: Eingefleischte Erzgebirgler an die Ostsee-Küste! Welch Wagnis! Die Ewiggestrigen meldeten sich. Und beim Melden blieb es nicht. Auch nicht beim bösen Lachen allein. Widerstände gab es, große und kleine. Doch das Projekt nahm

Gestalt an. Eben weil es Männer mit Tatkraft gab, die weiter dachten und denen jener Beschluß den Weg wies. Das nämlich beabsichtigten sie: Mit dieser Mannschaft die Grundlage für eine allgemeine sportliche Entwicklung einer Stadt, eines ganzen Gebietes zu schaffen. Und wenn in diesen Tagen die Bilanz zu unserem 20. Jahrestag gezogen wird, so ist der Sport dabei nicht wegzudenken. Und ein Teil dieser sportlichen Bilanz, ein kleines Teilchen, mit vielen anderen zu Großem vereint, ist die Geschichte der Entwicklung des Fußballsports in Rostock, ist die Geschichte vom SC Empor bis zum heutigen FC Hansa zu einem Club, der ein echtes Kind unserer Republik ist.

In einer Entschließung des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands vom 17. März 1951 hieß es unter anderem: „Körperkultur und Sport müssen einen Teil unserer Kultur, einen festen Bestandteil unserer gesamten Lebensweise darstellen.“ Wie gesagt, diese Worte stammen nicht etwa aus dem Staatsratsbeschluß zu Fragen von Körperkultur und Sport vom Vorjahr; sie wurden bereits 1951 formuliert! Und sie verdeutlichen, wie konsequent und systematisch sich die Partei der Arbeiterklasse des Sports annahm, wie sie ihn von Anfang an förderte. Wenn wir in dieser Fortsetzungsserie den Weg des Rostocker Fußballs, sicher unvollständig, nachzeichnen wollen, so kommt darin auch vor allem die Fürsorge der verantwortlichen Genossen zum Ausdruck.

# das DIE NEUE FUSSBALLWOCHE fuwo thema



Von Klaus Schlegel

Manche Begebenheiten, obwohl mitunter nur am Rande liegend, prägen sich unauslöschlich ins Gedächtnis ein. Eine der Episoden, die ich nie vergesse, ereignete sich vor neunzehn Jahren:

An einem heißen Augusttag des Jahres 1950 hatte ich mich von Erfurt auf die Beine gemacht, um mich im Sportlerlag als Volontär zu bewerben. Nicht von der Reise soll die Rede sein, von der Bockwurst, die damals fünf Mark kostete, sondern von einer Prüfung. Ich stellte mich also in der fuwo-Redaktion vor, stotterte mein Anliegen herunter, bemerkte das feine Lächeln, das mein Erfurter Dialekt hervorrief und mußte mich einer Art Prüfung unterziehen. „Schreiben Sie doch mal Ihre Gedanken dazu“, formulierte der damalige fuwo-Chef Werner Cabbaum die Aufgabe, „weshalb Mecklenburg keine Fußballhochburg sein kann.“

Ich sah meine sportjournalistische Zukunft in weiter Ferne entschwinden, schaute schon nach der Tür, durch die ich wieder zu verschwinden gedachte. Die Sekretärin wußte meine Situation richtig einzuschätzen. Ihr Zureden half, wobei, um Mißverständnissen vorzubeugen, der Hinweis erlaubt sei, daß sie auf die Fünzig zuzuging, ich noch keine zwanzig war. Ich kritzelte etwas aufs Papier und diktierte dann meine Gedanken in die Maschine. Was ich schrieb, ich weiß es nicht mehr, und es war auch nicht so wichtig, um es im Archiv der Nachwelt zu erhalten. Sicher wurde einiges davon gesagt, daß es in Mecklenburg kaum Industrie gebe, daß sich dort keine sportlichen Traditionen entwickeln konnten und anderes mehr. Das jedoch weiß ich genau: Als Abschluß wählte ich ein Wort, das ich irgendwo mal aufgeschnappt hatte und in dem davon die Rede war, daß Mecklenburg fünfzig Jahre nachhinke. Also, folgte ich kühn und, wie ich meinte, humorvoll, habe man in Mecklenburg noch Zeit, eben diese fünfzig Jahre.

Inzwischen weiß ich, von wem jenes Wort stammt und auch, warum es gesagt wurde. Inzwischen auch, in weniger als zwei Jahrzehnten, hat sich im Norden unseres Landes der Sport entwickelt, und nicht nur der Sport. Inzwischen hat sich dort wie überall in unserer Republik so viel getan, und jeder von uns hat es auf seine Art miterlebt.

Heute beginnt die fuwo mit dem Abdruck einer Fortsetzungsserie über die Entwicklung des Fußballs in Rostock, die die des gesamten Sports befruchtete und die unser Mitarbeiter Rolf Herzer nach Gesprächen mit vielen Beteiligten, nach Materialien von Kurt Zapf und nach einer Diplomarbeit von Klaus-Georg Hagen aufzeichnete.

Was einst einfach nicht sein konnte, jetzt ist es Wirklichkeit, Rostock ist eine Fußballhochburg. Dies ist die Wirklichkeit, die unsere Republik prägte, die wir formten und weiter bestimmen. Und es lohnt, glaube ich, jene Episode aus den Augusttagen des Jahres 1950 mit dem zu vergleichen, was wir in den Septembertagen des Jahres 1969 selbst gestalten.

# DAS LACHEN DER SIEGER



### Vor dem Anfang

Nach der Gründung unserer Sportbewegung konzentrierte sich - sofern dieses Wort überhaupt am Platze ist - der Fußball im Norden der Republik auf Wismar, Schwerin, Bergen und Greifswald. 1947/48 war Schwerin vor Wismar Landesmeister geworden, ein Jahr darauf Wismar-Süd. Beim 2:3 der Landesausswahl gegen Thüringen vor 17 000 Zuschauern am 7. November 1948 standen in der mecklenburgischen Vertretung vier Wismaraner, vier Schweriner und je ein Spieler aus Bergen, Parchim und Torgelow. Von einem Rostocker war keine Rede. Als die ersten Meisterschaften ausgetragen wurden, hatte weder Vorwärts Schwerin noch Anker (später Motor) Wismar das notwendige Niveau, um hier zu bestehen. Beide stiegen aus der Oberliga ab. 1951 gehörten Vorwärts Schwerin, Anker Wismar und VP Schwerin der Liga an. Rostock fehlte auch in der zweithöchsten Spielklasse.

Ein Schritt im Hinblick auf eine größere Publikumsresonanz für den Fußball in Rostock war das mehr oder minder erfolgreiche Wirken von Motor Wismar in der Oberliga 1951/52. Es wurde der Wunsch laut, daß Wismar die Heimspiele in Rostock austragen solle. Motor kam diesem Bitten nach: Am 2. März 1952 standen sich im Rostocker Einheit-Stadion Motor Wismar und Motor Gera in einem Punktspiel gegenüber. Vor 10 000 Zuschauern siegte Wismar zwar 2:1, mußte dennoch am Schluß die Oberliga verlassen. Damit war eine recht erfolgreich begonnene Entwicklungsphase des Fußballs im Norden vorerst zu Ende.

### Das Ostsee-Stadion

Sollte der Fußball in Rostock heimisch werden, sollte hier ein echtes Leistungszentrum entstehen, auch als Ausdruck des aufblühenden Lebens in dieser Stadt an der Warnow, so mußten schon andere Wege eingeschlagen werden. Eine der Voraussetzungen war der Bau eines Stadions. Das Gesetz zur Förderung der Jugend und des Sports war auch hier die Grundlage der schöpferischen Initiative der örtlichen Leitung und vor allem der Bevölkerung. Mit Baubeginn im Jahre 1951 packten viele Rostocker Bürger tatkräftig mit zu. Ein für damalige Verhältnisse großes Projekt nahm Gestalt an. Als das Ostsee-Stadion eingeweiht wurde, spielten eine ungarische Mannschaft und eine DDR-Nachwuchsauswahl gegeneinander, in

der übrigens der heutige Hansa-Cheftrainer Dr. Horst Saß mitwirkte. Noch hatte nämlich Rostock keine eigene schlagkräftige Elf.

### Das kühne Projekt

Dieser Gedanke, im kleinen Kreis einmal ausgesprochen, griff um sich, der Beschluß zur Bildung von Sportclubs als Leistungszentren wies den Weg. Die Basis in unserem aufblühenden Tor zur Welt war ausgezeichnet. Doch die Aktiven fehlten. Dafür verfügte die SV Empor im 8000 Einwohner zählenden Lauter über eine Oberligamannschaft, die aber dort nur eine bescheidene ökonomische Basis besaß. Ihren Aufstieg zur Oberliga, fast in einem Zug von der Kreisliga an, verdankte sie der Einsatzbereitschaft, dem Ehrgeiz von Spielern und Funktionären. Diese Tugenden, gepaart mit den Voraussetzungen in Rostock, das ergäbe eine Einheit! Zumal Lauter - Aue lag sozusagen vor der Haustür - kaum eine Spitzenmannschaft werden würde. Also kam es zu dem eingangs erwähnten Beschluß, die Mannschaft aus Lauter nach Rostock zu verlegen. Was sich heute so leicht, so mühelos schreibt, das drohte damals an tausend Hindernissen zu scheitern. Wer zählt die Sitzungen, die aufklärenden Worte, die Argumente? Wenn es schließlich doch zu diesem Schritt kam, so haben viele daran Anteil. Zu-

erst natürlich die Spieler. Dann vor allem auch das Staatliche Komitee für Körperkultur und Sport, die Bezirks- und Stadtleitung Rostock der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der Rat des Bezirkes und die SV Empor mit Willy Langheinrich.

Das Wort „übersiedeln“ ist schnell geschrieben. Doch was bedeutete es für den einzelnen, den unmittelbar Betroffenen. Kurt Zapf schildert das so:

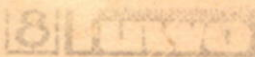
„Als ich die Frage des Übersiedelns zu beantworten hatte, da half mir meine Frau. Ich gestehe gern, daß sie damals weiter sah als ich. Natürlich war mir klar, daß meine Perspektive in Rostock besser sein konnte. Aber an die Bedeutung dieses Schrittes für die Entwicklung des Sports der Nordbezirke, daran dachte ich nicht. Auch das gestehe ich ehrlich: Es gab selbst unter uns Zweifel, ob das alles gut gehen könne. Und die vielen schließlich, die uns frank und frei abrieteten, die eine solche Verpflanzung als zu gewagt einschätzten, uns gar Verräter titulierten. Keinem von uns fiel die Entscheidung leicht. Wenn wir sie doch im Sinne von Rostock fällten, im Sinne damit von uns allen auch, so war das richtig, im Interesse unserer gemeinsamen Sache. Schön, das heute sagen zu können.“

(Fortsetzung folgt)



Jahrelang zählte Kurt Zapf (rechts) zu unseren profiliertesten Abwehrspielern. Er hatte entscheidenden Anteil daran, daß die Rostocker Mannschaft innerhalb kurzer Zeit den Sprung in die Leistungsspitze unseres Fußballs schaffte. In der Mitte Pinske (damals Dynamo Berlin).

Foto: Bach



1. BFC Dynamo II	3	3	-	3:2	6:0	
2. Energie Cottbus	3	2	1	-	10:2	5:1
3. Vorwärts Cottbus	3	2	1	-	4:2	5:1
4. Lok Stendal	3	2	-	1	8:5	4:2
5. FC Vorw. Berlin II (N)	3	2	-	1	7:5	4:2
6. FC Hansa Rostock II	3	2	-	1	5:3	4:2
7. TSG Wismar	3	1	1	1	7:5	3:3
8. Stahl Eisenh'zt. II (N)	3	1	1	1	4:5	3:3
9. Chemie Wolfen	3	1	1	1	4:5	3:3
10. KKW Nord Greifswald	3	1	1	1	3:4	3:3
11. Post Neubrandenburg	3	1	-	2	3:4	2:4
12. Vorwärts Stralsund	3	-	2	1	2:3	2:4
13. Vorw. Neubrandenburg	3	-	2	1	1:3	2:4
14. Dynamo Schwerin	3	-	1	2	5:3	1:5
15. 1. FC Magdeburg II (N)	3	-	1	2	2:3	1:5
16. 1. FC Union Berlin (A)	3	-	-	3	2:5	0:6

# LIGA STAFFEL NORD

3. Spieltag

## Ein 0:2 warf Vorwärts nicht um

FC Vorwärts Berlin II-Lok Stendal 4:2 (1:2)  
Vorwärts II (rot-gelb): Heinen, Meyer, Kalinke, Krampe, Scheller, So- land, Wünsch, Paschek (ab 80. Pfitzner), Fröck, Dietzsch, Großheim; Trai- ner: Fritzsche.  
Lok (schwarz-rot): Zeppmeisel, Wulst, Busch, Hirsch (ab 88. Alm), Lindner, Schüler, Liebrecht, Herbst, Wiedemann, Backhaus, Schimpf; Trainer: Konzack.  
Schiedsrichterkollektiv: Bude (Halle), Henschke (Forst), Stenzel (Hoyerswerda); Zuschauer: 1000; Torfolge: 0:1 Krampe (4., Selbsttor), 0:2 Liebrecht (16.), 1:2 Dietzsch (31.), 2:2 Fröck (49.), 3:2 Paschek (56.), 4:2 Fröck (67.).  
Eine sensationelle Wende kam ins Spiel, das zweifellos hohes Liga- Niveau besaß, schnell, kampfbetont und mit vielen eindrucksvollen Kombinationen verlief. Die Gäste schienen auf sicherer Siegesstraße, doch der Anschluß „fter und zwei großartige Paraden von Heinen, der „ven weiteren Rückstand verhinderte, waren gleichzeitig das Signal für den FCV. Die nach der Pause voll offensiv eingestellten Berliner jagten eine Stendaler Deckung durcheinander, in der kaum noch jemand klaren Kopf behielt.  
Trainer Fritzsche: „Eine großartige kollektive Leistung meiner Elf, die trotz des Rückstandes eine hohe Moral zeigte.“ Trainer Konzack: „Wir besaßen vor der Halbzeit die größeren Chancen. Später ging unsere Hintermannschaft im Angriffswirbel der Berliner unter.“

### Trotz Blitzstart

Dynamo Schwerin gegen TSG Wismar 3:3 (2:2)  
Dynamo (weiß-grün): Rehm, Tell, Löhle, Kreuzmann, Baschista, Kirchhof, Liberka, See, Netz (ab 70. Brezczowska), Sinn, Koch; Trainer: Seifert.  
TSG (rot-weiß): Watzlawik, Wilde, Dankert, Witte, Behm, Off- haus, Baade (ab 70. Schorrries), Py- rek, Luplow, Jatzek; Rapke; Trai- ner: Schneider.  
Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Dessau), Hildebrandt (Schwerin), Kube (Magdeburg); Zuschauer: 6000; Torfolge: 1:0 See (1.), 2:0 Sinn (14.), 2:1 Jatzek (29.), 2:2 Pyrek (36.), 3:2 Koch (46.), 3:3 Luplow (51.).  
Trotz des Blitzstartes der Dyna- mos konnte vor heimischer Kulisse nur eine Punktteilung erreicht werden, denn später durch die harte Gangart der Gäste wurde der Spielrhythmus von Dynamo gestört.  
Das Spiel litt etwas unter der übergrößten Härte, die dann auch einen Platzverweis (Kreuzmann, 8.) nach sich zog.  
Trainer Seifert: „Trotz Feldver- weis hatten wir mit 10 Spielern auf Grund einer guten Kollektiv- leistung spielerische Vorteile, konnten sie aber nicht in einen Erfolg ummünzen.“ Trainer Schneider: „Gegen nur 10 Spieler zu spielen, ist immer schwer.“  
HORST HOLK

Grün, Effenberger, Bohla; Trainer: Beulich.  
Post (blau-gelb): Tschernatsch, Voigt, Rapphahn, Schuth, Niebuhr (ab 74. Krabbe), Kische, Kustak, Maraldo, Lenz, Jungbauer, Zar- pentin; Trainer: Lammich.  
Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Dresden), Krüger (Lichterfelde), Brummer (Angermünde); Zu- schauer: 5000; Torschütze: 1:0 Bohla (67.).  
Entsieden wurde die Partie durch eine starke Druckperiode der Cottbuser nach dem Wechsel. Als die Einheimischen im Gegen- satz zu den ersten 25 Minuten ener- gischer und mit größerer Schnellig- keit angriffen, geriet die vielbei- nige Post-Deckung in Bedrängnis. Das Cottbuser Tor hatte so seine Berechtigung, zumal der ausge- zeichnete Tschernatsch weitaus mehr als Stark beschäftigt war.  
Unbestritten aber, daß Post vor der Pause ebenfalls seine Chancen besaß und auch in der Schluß- viertelstunde manche Initiative zum Ausgleich einleitete.  
Kapitän Kupferschmid: „Spie- lerisch lief noch nicht alles wie gewünscht.“ Trainer Lammich: „Auch wir hatten schöne Chancen, obwohl das 0:1 verdient ist.“  
HAJO SCHULZE

### Gerade noch ein Punkt

KKW Nord Greifswald gegen Chemie Wolfen 1:1 (0:1)  
KKW (weiß-rot): Höft, Galle, Grapenthin, Bekendorf, Feske, Pinko, Hufen, Krüger, Formella (ab 57. Nekwapi), Brusch, Dr. Czi- chowski; Trainer: Werner.  
Chemie (weiß): Pilger, Haut- mann, Häser, Gadge, Bergmann, Michalke, Matthei, Weniger, Feld- häuser, Reißig, Dreger (ab 46. Berndt); Trainer: Gläser.

Schiedsrichterkollektiv: Kinzel (Boizenburg), Terkowski (Schwe- rin), Fechner (Boizenburg); Zu- schauer: 4500; Torfolge: 0:1 Feld- häuser (26.), 1:1 Dr. Czichowski (88.).  
In beiden Halbzeiten waren die Greifswalder die tonangebende Mannschaft, wobei sie sich eine Vielzahl von Torchancen erspiel- ten, sie jedoch nicht zu nutzen verstanden. Wolfen versuchte mit- zuspielen, obwohl sich bereits von Beginn an abzeichnete, daß sie durch Tempoverzögerung ein Re- mis erreichen wollten.  
Trainer Werner: „Ein schmel- chelhaftes Unentschieden für Wol- fen, wobei sie allerdings ihre ein- zige Chance zu nutzen verstanden. Trainer Gläser: „Meine Mannschaft hat in der ersten Halbzeit die 1:0- Führung durch ihr Mitspielen ver- dient.“  
HORST BUSSE

### Lob für 18jährige

BFC Dynamo II gegen 1. FC Magdeburg II 5:1 (3:1)  
BFC II (weiß-weißrot): Hinden- berg, Kempke, Terietzki, Brillat, Meynhardt, Lindemann (ab 80. Renk), Seidel, Rohde, Sobek, Großmann, Mielke (ab 82. Hüb- ner); Trainer: Bachmann.  
1. FC II (blau-weiß - blau- gestreift): Erler, Posorski, Kaube, Achte, Zimmermann, Mewes, Enge, L. Briebach, M. Briebach, Felke, Schellhase (ab 72. Gefner); Trainer: Ruddat.  
Schiedsrichterkollektiv: Schreiber (Krien), Schigulla (Treuembriet- zen), Glöge (Luckenwalde); Zu- schauer: 500; Torfolge: 1:0 Groß- mann (13.), 2:0 Mielke (22.), 2:1 L. Briebach (28.), 3:1 Sobek (44.), 4:1 Renk (86.), 5:1 Renk (88.).  
Das gute Angriffsspiel, ideen- reich und weiträumig, sowie die

stabilere Deckung waren aus- schlaggebend für den dritten Ber- liner Erfolg. Zeitweilig hofften die Gäste auf den 2:3-Anschluß, aber die beiden 18jährigen Terietzki und Brillat waren im BFC-Ab- wehrzentrum erstaunlich abgeklärt. Bemerkenswert, daß Zehn-Minuten-Auswechselspieler Renk zwei Treffer herausholte.  
Trainer Bachmann: „Ich habe mich gefreut, daß wir trotz des 3:1-Vorsprungs bis zum Schluß mit größter Konzentration bei der Sache waren.“ Trainer Hans Rud- dat: „Spielerisch hielten wir oft mit, aber die Deckung machte krasse Fehler.“

### Statistisches

- 24 000 Zuschauer wurden an die- sem Spieltag gezählt. Das sind genau 3000 pro Begegnung. Die meisten Besucher erschienen dies- mal mit 6000 in Schwerin, wo sie auch sechs Tore zu sehen bekam- en.
- 28 Treffer bedeuten eine erneute Steigerung. Außer in Schwerin gab es auch in Berlin ein halbes Dutzend. Der Durchschnitt betrug 3,5. An den Toren waren 26 Spie- ler beteiligt von denen Fröck (FCV) sowie Renk (BFC Dy- namo II) zweimal ins Schwarze trafen. Ins eigene Netz schickte Ex-Nationalspieler Krampe (FCV) den Ball.
- Die erste Herausstellung war in der Staffel Nord zu verzeichnen. Sie betraf den Schweriner Kreuz- mann, der bereits nach acht Minu- ten das Feld verlassen mußte.
- Kein Auswärtssieg ist diesmal zu verzeichnen, doch konnten die Gäste wenigstens viermal einen Punkt mit nach Hause nehmen.

### Druckperiode entschied

Energie Cottbus-Post Neubranden- burg 1:0 (0:0)  
Energie (weiß-rot): Stark, Duch- row, Stabach, Exner, Prinz, Bek- ker, Kupferschmid, Koinzer,

### Wieder Trunzer

Vorwärts Neubrandenburg-Vorwärts Cottbus 1:1 (1:1)  
Neubrandenburg (rot-blau/rot): Bengs, Wolf, Koderer, Müller, Klimank, Schenk, Engel, Si- gusch, Anacker, Geschke, Rodert (ab 78. Ozik); Trainer: Hesse.  
Cottbus (rot-gelb/rot): Egeler, Schmidt, Eick, Rößler (ab 20. Senkbeil), Grigoleit, Heintz, Mi- kosch, Schulz (ab 78. Gadow), Trunzer, Bogusch, Cleve; Trainer: Stenzel.  
Schiedsrichterkollektiv: Kowalski (Berlin), Rieger (Greifswald), Hinz (Rostock); Zuschauer: 1500; Torfolge: 1:0 Anacker (13.), 1:1 Trunzer (34.).  
Die Cottbuser waren von Beginn an auf eine Punktteilung aus, spielten mit verstärkter Deckung, um aber im gegebenen Moment mit allen Mannen zu stürmen. Beide Mannschaften machten in der ersten Halbzeit den Ball zum schnellsten Spieler. Nach dem Wechsel ließen dann die Kräfte bei allen nach, so daß das Un- entschieden am Ende gerecht erscheint.  
12 Minuten vor Schluß erzielte Trunzer per Kopf einen zweiten Treffer, aber der Schieds- richter entschied auf Abseits, obwohl die Flanke von der Grundlinie aus kam.  
Trainer Hesse: „Wie in jedem Spiel bisher, unsere Stürmer vergeben die größten Chancen. Heute war es Anacker, der aus drei Meter Ent- fernung das leere Tor nicht traf.“ Trainer Sten- zel: „Wir waren auf ein Unentschieden aus. Als Trunzer das zweite Tor erzielte, stand er nie- mals abseits.“  
KURT MÜLLER

### Nur eine Halbzeit

Stahl Eisenhüttenstadt II-Vorwärts Stralsund 1:1 (1:1)  
Stahl (weiß-weißrot): Keipke, Reidock, Fischer, Köpcke, Sack, Zuchold, Baldow (ab 74. Weber), Weimann, Jahn, Waidhas, Koch; Trainer: Müller.  
Vorwärts (blau): Pagel, Siermann, Wiedemann, Kögler, Renn, Egerer, Baltrusch, Neidhardt, Sens, Marowski, Berndt (ab 74. Zierau); Trainer: Säckel.  
Schiedsrichterkollektiv: Beyer (Neustadt Dosse), Ditttrich, van Alste (beide Berlin); Zu- schauer: 1500; Torfolge: 0:1 Siermann (14.), 1:1 Köpcke (18.).  
Die 1500 Zuschauer bekamen ein Spiel mit zwei grundverschiedenen Halbzeiten zu sehen. Vor der Pause boten beide Mannschaften sehens- wertere Kombinationen und bemühten sich um ein schnelles Spiel. Nach der Halbzeit verflachte das Niveau, da in erster Linie der Kampf ge- sucht wurde.  
Auffällig die unzureichende Schiedsrichter- leistung von Beyer, der einige Überhärten durchgehen ließ, dafür andererseits zu kleinlich prüft.  
Trainer Säckel: „Es gab auf beiden Seiten ordentliche Anzeichen für ein gutes Spiel. Durch die ungenügende Schiedsrichterleistung nahmen später bedingungslose Zweikämpfe überhand.“ Konditionstrainer Pelert von Eisenhüttenstadt: „Stralsund war der erwartete schwere Gegner. Das Spiel war vor der Pause sehr schnell. Spä- ter mußten beide Mannschaften dem hohen Tempo Tribut zollen.“  
KARL HEINZ KRAUSE

### Kleiminger in Form

FC Hansa Rostock II-1. FC Union Berlin 2:1 (1:1)  
FC Hansa II (blau): Below, Seidler, Rump, Haß, Brümmer, Kleiminger, Habermann, Röpke, Hoffmann, Schoof, Wruck (ab 78. Schühler); Trainer: Zapf.  
1. FC Union (rot-weiß): Ignaczak, Pera, Wruck, Felsch, Korn, Prüfke, Uentz, Betke, Zedler, Quest, Klausch; Trainer: Gödicke.  
Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Grapentin (Jarmen), Schuhard (Malchin); Zu- schauer: 4000; Torfolge: 1:0 Hoffmann (2.), 1:1 Felsch (43.), 2:1 Habermann (50.).  
Für Liga-Verhältnisse war es ein hochklassiges Spiel, das mit enormem Tempo über 90 Minuten geführt wurde. Zu psychologisch günstigen Zeit- punkten gingen die Rostocker jeweils in Füh- rung, während die Berliner dem Vorsprung nachrannten und dadurch verkrampften. Außen- dem stand die Rostocker Abwehr weit besser als Unions Deckungsreihe, in der Wruck keines- wegs überzeugen konnte. Immer wieder stießen die jungen Hoffmann und Röpke in die Gasse, wo sie von Kleiminger hervorragend ins Spiel gebracht wurden. Heino Kleiminger war der herausragende Spieler auf dem Felde.  
Trainer Zapf: „Ich war mit den Leistungen meiner Mannschaft zufrieden.“ Trainer Gödicke: „Alle unsere Bemühungen blieben erfolglos. Die Rostocker Führungstreffer zu Beginn beider Halbzeiten zerstörten unser Spiel.“  
ROLF RAUTENBERG



# Ein noch höherer Sieg möglich

**1. FC Lok Leipzig-Sachsenring Zwickau II 3:0 (1:0)**

**1. FC Lok (blau-gelb):** Friese, Faber, Gießner, Benes, Zerbe, Geisler, Löwe, Köditz, Stahmer (ab 6. Weiße), Frenzel, Kupfer; **Trainer:** Holke.

**Sachsenring II (rot-weiß):** Kirtschig, Voit, Schubert, Merkel, Wustlich, Reichelt, Hoyer, Dittes, Stemmler, Lippmann (ab 89. Bauer), Brändel; **Trainer:** Kluge.

**Schiedsrichterkollektiv:** Pischke (Rostock); **Zuschauer:** 8000; **Torfolge:** 1:0 Löwe (35.), 2:0 Löwe (75.), 3:0 Geisler (80. Foulschlag).

Dieses 3:0 drückt noch nicht einmal die klare Überlegenheit der Leipziger aus, die gegen Zwickau ihr bisher stärkstes Ligaspiel boten.

Die Gäste hatten es ihrem Torwart Kirtschig zu verdanken, daß die Niederlage nicht noch höher ausfiel, denn pausenlos war sein Tor das Ziel gefährlicher Angriffe.

In Probstheida registrierte man besonders erfreut, daß sich Frenzel stark formverbessert präsentierte und entscheidenden Anteil an diesem Sieg hat.

**Trainer Holke:** „Mit unserem hohen Spieltempo zwangen wir Zwickau schnell in die Knie. Es hätten noch mehr Treffer sein müssen. Wir spielten schnell und torgefährlich aus der Abwehr. Das kam unseren Vorstellungen schon sehr nahe.“ Alois Glaubitz, der das Spiel beobachtete: „Ein starkes Spiel der Leipziger. In dieser Form sind sie kaum zu stoppen.“

**Dr. H.-W. STADIE**

# LIGA STAFFEL SÜD

1. 1. FC Lok Leipzig (A)	3	3	—	9:0	6:0
2. Wismut Gera	3	2	—	7:2	5:1
3. HFC Chemie II (N)	3	2	—	5:3	5:1
4. Sachsenr. Zwickau II	3	2	—	6:4	4:2
5. Kali Werra	3	2	—	3:1	4:2
6. FSV Lok Dresden	3	1	—	7:6	4:2
7. Motor Wema Plauen	3	1	—	6:6	3:3
8. FC Carl Zeiss Jena II	3	1	—	5:5	3:3
9. Motor Hermsdorf (N)	3	—	2	4:5	2:4
10. Mot. Nordh. West (N)	3	—	2	2:3	2:4
11. Motor Steinach	3	—	2	2:3	2:4
12. Dynamo Eisleben	3	—	2	4:6	2:4
13. Chemie Böhlen	3	—	2	4:6	2:4
14. Vorwärts Leipzig	3	—	2	1:7	2:4
15. Vorwärts Meiningen	3	—	1	2:5	1:5
16. Motor Eisenach	3	—	1	2:1	1:5

**Nächster Spieltag (Sonntag, 14. September, 15.30 Uhr):** Kali Werra-Böhlen (0:1, 1:1), FC Carl Zeiss II-Steinach (0:2, 2:2), HFC Chemie II-1. FC Lok (-), Sachsenring II gegen Nordhausen (-), Vorwärts Leipzig gegen Plauen (1:3, 2:0), Eisenach-Hermsdorf (-), Gera-Meiningen (2:0, 0:3), Eisleben-FSV Lok Dresden (1:2, 0:1).

### 3. Spieltag

## Bellmann überragte

**Vorwärts Meiningen gegen Lok Dresden 2:3 (1:2)**

**Vorwärts (rot-gelb):** Kempe, Brückner, Pacholski, Hofmann, Cantow, Minnich, Quedenfeld, Schmidt, Kluge, Rühl (ab 67. Mahler). **Kaiser; Trainer:** Weigelt.

**Lok (schwarz-weiß):** Bellmann, Engelmoir, Weinreich, F. Franke, Hartung, Lichtenberger, Sachse, V. Franke, Adler (ab 73. Kropp), Thomale, Kießling; **Trainer:** Vogel.

**HFC II (rot-weiß):** Wilk, Klemm, Buschner, Grün, Meinert, Schantlin, Köppe, Eschrich (ab 57. Rohde), Schmidt, Igner, Müller; **Trainer:** Hoffmann.

**Schiedsrichterkollektiv:** Streicher (Crimmitschau), Münzert (Schleiz), Goldhan (Weida); **Zuschauer:** 2300; **Torschütze:** 0:1 Buschner (40.).

In der ersten Halbzeit boten beide Mannschaften ein hervorragendes Spiel, so richtig nach dem Geschmack des Zuschauers. Man sah gute Spielzüge und kernige Torschüsse. Böhlen war in der zweiten Halbzeit stark überlegen. Scharfe Schüsse von Gawöhn und Rostetischer verfehlten ihr Ziel. Dagegen nutzte Buschner einen Torwartfehler.

**Spelführer Behla:** „Ein Punkt müßte mindestens in Böhlen bleiben auf Grund der Überlegenheit in der zweiten Halbzeit.“ **Torschütze Buschner:** „Es war ein sehr gutes und schnelles Spiel. Der starke Einsatz unserer jungen Spieler war für den Sieg ausschlaggebend.“ **GEORG JAGLA**

satz entgegneten. Steinach ließ sich bis zum Schluß das Spielgeschehen nicht aus der Hand nehmen. Zwei Pfoffenschüsse in der 29. und 65. Minute von Großmann und Linß verhinderten einen höheren Erfolg.

**Trainer Richter:** „Der Sieg meiner Mannschaft war hochverdient. Wir spielten zielstrebig und schnell aus dem Mittelfeld heraus und eröffneten uns so mehrere Chancen.“ **Trainer Rosbigalle:** „Der Sieg Steinachs geht voll auf in Ordnung, wobei von meinen Spielern die Konzeption nicht eingehalten wurde. Das Schiedsrichterkollektiv war sich bei einigen Entscheidungen nicht einig.“

**OSKAR JAKOB**

mißlose Abwehrleistung gegen einen in der zweiten Halbzeit teilweise feldüberlegenern und spielerisch guten Gast sichern mußte.

**Trainer Schnieke:** „Ich glaube, unser druckvolles Spiel der ersten Halbzeit rechtfertigt den Sieg, auch wenn Eisleben später spielerisch stark aufkam. Doch da stand unsere Abwehr sicher.“ **Trainer Werkmeister:** „Kein Zweifel, diese starke erste Halbzeit Jenas und der Schnitzer Hauptmanns beim 0:2 entschieden alles.“

**PETER PALITZSCH**

## Statistisches

- **34 100 Zuschauer**, das ist Ligarekord in dieser Serie. Das sind über 4200 pro Begegnung. Den Vogel in der Staffel Süd an diesem 3. Spieltag schoß erneut der 1. FC Lok ab, der 8000 Besucher registrieren konnte.

- **22 Tore** sind eine geringere Ausbeute als vor einer Woche. Der Durchschnitt beträgt 2,75. An den Treffern beteiligten sich 19 Spieler. Drei davon, Löwe (1. FC Lok), W. Bamberger (Plauen) und Sachse (Dresden), konnten sich zweimal in die Torschützenliste eintragen.

- **Erneut einen Foulschlag** setzte Geisler (1. FC Lok) in die gegnerischen Maschen.

- **Vier Heimsiegen** stehen diesmal ebenso viele Auswärtsfolge gegenüber.

- **Die bisherigen Unentschieden-Spezialisten**, die Neulinge Hermsdorf und Nordhausen, mußten sich diesmal mit einer Niederlage abfinden, während FSV Lok Dresden genauso wie Gera und HFC Chemie II auswärts weiterhin ohne Doppelpunktverlust blieben.

## Dann hielt die Abwehr

**FC Carl Zeiss Jena II-Dynamo Eisleben 3:1 (3:1)**

**FC Carl Zeiss II (weiß-blau):** Winkler (ab 46. Grapenthin), Porgozelski, Woitzat, Meyer, Störzner, Dimopoulos, K. Weise (ab 75. Hampel), Müller, E. Weisse, Lange, B. Krauß; **Trainer:** Schnieke.

**Dynamo (weiß-rot-weiß):** Hauptmann, Böttge, Schmidt, Waldhauser, Gebhardt (ab 50. Kramer), Minnich, Koch, Albrecht (ab 64. Cislík), Paluscak, Schulze, Kieruj; **Trainer:** Werkmeister.

**Schiedsrichterkollektiv:** Selle (Nordhausen), Hildebrand, Heyer (beide Erfurt); **Zuschauer:** 1200; **Torfolge:** 1:0 B. Krauß (11.), 2:0 Porgozelski (21.), 3:0 Meyer (31.), 3:1 Koch (37.).

Aufgrund einer klar überlegen gestalteten, mit schnellem Direktspiel und auch scharfen Schüssen aus allen Lagen versehenen ersten Halbzeit war es ein verdienter Erfolg der Zeiss-Elf, die den Vorsprung aber durch eine kompro-

## Noch 2 Pfoffenschüsse

**Motor Steinach-Kali Werra 1:0 (0:0)**

**Motor (blau-weiß):** Florschütz, Wenke, Schellhammer, Matthäi, Osterlag, E. Bätz, Roß, Biedermann, R. Bätz, Linß, Großmann (ab 83. Teyral); **Trainer:** Richter.

**Kali Werra (weiß-gelb):** Garwe, Kube, Erhardt, Baumbach, Schumm, Latsny, Meißner, Weißpflock, Büttner, Linke, Groß (ab 73. Röhl); **Trainer:** Rosbigalle.

**Schiedsrichterkollektiv:** Dreßler (Mäbendorf), Zimmermann (Suhl), Braunias (Reuried); **Zuschauer:** 4000; **Torschütze:** 1:0 R. Bätz (78.).

Steinach spielte wie aus einem Guß. Dem angriffsfreudigen Spiel der Einheimischen konnte Kali Werra nur mit kämpferischem Ein-

## Buschner der Glückliche

**Chemie Böhlen-HFC Chemie II 0:1 (0:1)**

**Chemie (weiß-grün):** Jelinski, Lorenz, W. Fischer, Kunath, Rostetischer, P. Fischer (ab 46. San- nert), Martin, Luft, Keil, Behla, Gawöhn (ab 71. Hieronimus); **Trainer:** Petzold.

**ROLF RICHTER**

## Erster Heimsieg

**Motor Wema Plauen-Motor Eisenach 4:0 (4:0)**

**Plauen (schwarz-gelb):** Jasper, Weiß, Marquardt, H. Bamberger, Strobel, Enold, W. Bamberger, Zimmer, Schmidt, Thomaschewski, G. Schneider; **Trainer:** Jacob.

**Eisenach (weiß-rot):** Hellmuth, Haltenhof, Bodkris, Gratz, Schwanke, Fuchs, Sommerer (ab 52. Schwertz), Kulesa, Maul (ab 27. Glock), Vogelsang, Raber; **Trainer:** Salzmann.

**Schiedsrichterkollektiv:** Lorenz, Meinhold, Pechel (Dresden); **Zuschauer:** 3500; **Torfolge:** 1:0 W. Bamberger (2.), 2:0 Enold (21.), 3:0 W. Bamberger (23.), 4:0 Schmidt (35.).

Von Beginn an spielte Wema mächtig auf und ließ den Gegner nicht zur Ruhe kommen. Nach 23 Minuten lagen die Gäste 0:3 hoffnungslos abgeschlagen zurück. Trotz größter Anstrengungen von Kulesa, Vogelsang und Raber gelang der Anschlußtreffer nicht. Nach dem Wechsel hatte sich die Verteidigung der Gäse stabilisiert, und Bodkris wurde zum dominierenden Abwehrspieler.

**Trainer Jacob:** „Überzeugende Leistung bis zur Pause, aber unbegründeter Tempoverlust in der zweiten Halbzeit.“ **Trainer Salzmann:** „Ich bin von meiner Mannschaft enttäuscht. Sie spielte in der ersten Halbzeit völlig planlos. Von hinten heraus kam keine Hilfe.“

**GERHARD FRITZSCH**

## Als Schröder davonzog

**Motor Nordhausen West-Vorwärts Leipzig 0:1 (0:0)**

**Motor (rot-weiß):** Gröper, Setzepfand, Dittmann, Strehler, Kriesche, Cebulla (ab 46. Blühdorn), Grafe, Tittmann, Bosse, U. Hoffmann, Willing; **Trainer:** Knaust.

**Vorwärts (weiß-orange/weiß):** Habekuß, Zschörnig, Wehrmann, Freyer, Kasper, Enge, Schröder, Posselt, Wesche, Stahl, Lehmann; **Trainer:** Ellitz.

**Schiedsrichterkollektiv:** Paulus, Jentsch (beide Halle), Lehmann (Zeitz); **Zuschauer:** 4000; **Torschütze:** 0:1 Schröder (84.).

Nicht eine der zahlreichen Chancen wurde von dem Motor-Angriff genutzt. Besonders in der Schlußphase kämpfte die Platz-Elf erbittert um den Erfolg, spielte aber zu unkonzentriert. Als in der 84. Minute Dittmann und seine Nebenleute mit dem Eingreifen zögerten, zog der schnelle Schröder an zwei Abwehrspielern vorbei und erzielte das goldene Tor.

**Kapitän Wehrmann:** „Nordhausen war der erwartete schwere Gegner. Wir rechneten mit der Möglichkeit, einen Punkt zu erringen und sind nun glücklich, das Spiel gewonnen zu haben.“ **Trainer Knaust:** „Leipzig war die spielerisch klar bessere Mannschaft. Meine Elf nutzte die sich bietenden Chancen nicht.“

**BRUNO-KURT NIEKE**

## Zuschauerrekord

**Motor Hermsdorf-Wismut Gera 1:2 (1:2)**

**Motor (weiß-rot/schwarz):** Grimm, Henkel, Lauterbach, Schimmel, Burgold, Günzel, Schaller (ab 73. Jahn), Anler (ab 79. Peterhänsel), Hösch, Möller, Rohn; **Trainer:** Dietel.

**Wismut (schwarz-orange):** Heindel, Tenneberg, Heetel, Hoppe, Milek, Hergert, Krause, Trommer, Urban (ab 79. Reinicke), Richter, Feetz; **Trainer:** Kaiser.

**Schiedsrichterkollektiv:** Welcke (Karl-Marx-Stadt), Löser (Greiz), Leder (Jena); **Zuschauer:** 7600; **Torfolge:** 1:0 Hösch (5.), 1:1 Urban (6.), 1:2 Hoppe (18.).

Ein gutes Spiel mit Zuschauerrekord in Hermsdorf. Gera hatte das stärkere Mittelfeld und die stärkeren Außenstürmer, die sie wirkungsvoll einzusetzen verstanden. Die Gäste waren technisch und spielerisch besser.

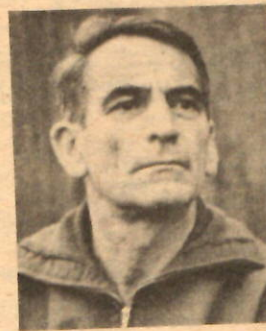
Obwohl das Treffen Lokalderbycharakter trug, blieb es bis auf wenige Ausnahmen erfreulicherweise fair. Schiedsrichter Welcke konnte nicht immer restlos überzeugen.

**Trainer Dietel:** „Ein gutes Spiel, welches Gera auf Grund besserer spielerischer Mittel verdient gewann.“ **Trainer Kaiser (Wismut Gera):** „Wir haben nicht unverschämter gewonnen, denn wir hatten insgesamt gesehen die besseren Möglichkeiten.“ **REINHOLD MÜLLER**



# AUS DEN BEZIRKEN

## Glückwünsche für Jubilar Alfred Kunze



(1965/66) seine größten sportlichen Erfolge.

Alfred Kunze, der seine vielbeachteten Gedanken zu Entwicklungstendenzen unseres Fußballs kürzlich in der fuwo-Fortsetzungsfolge „Jede Medaille hat zwei Seiten“ darlegte, wurde für sein erfolgreiches Wirken als Verdienter Meister des Sports ausgezeichnet und mit der Ehrennadel des DFV in Gold sowie mit der Verdienstmedaille der Deutschen Reichsbahn geehrt.

Trainer Alfred Kunze, Mitarbeiter im Wissenschaftlichen Zentrum des DFV der DDR in Leipzig, feierte am gestrigen Montag seinen 60. Geburtstag. Im Namen der fuwo-Leser übermitteln wir nachträglich die herzlichsten Glückwünsche und verbinden sie mit der Hoffnung, daß der Jubilar seine unschätzbaren Erfahrungswerte noch lange Zeit in den Dienst unseres Fußballsports stellen möge!

Als Übungsleiter im Leipziger Stadtbezirk Stötteritz begann Alfred Kunze im Jahre 1948 seine Trainerlaufbahn. Die weiteren Stationen: Trainer im Deutschen Sportausschuß, Lektor für Fußball an der DHFK, dann Trainer bei Chemie bzw. Lokomotive Leipzig, Motor Weimar, Wissenschaft bzw. Universität Halle, SC Lokomotive und Chemie Leipzig. Hier erreichte er mit dem Gewinn eines deutschen Meistertitels der DDR (1963/64), einem dritten Platz nach Beendigung der Saison 1964/65 sowie mit dem Triumph im FDGB-Pokal

### Erfurt

Chemie Blankenhain gegen Vorwärts Mühlhausen 0:0, Aufbau Erfurt gegen TSG Apolda 3:2, Glückauf Bleicherode gegen Fortschritt Leinefelde 1:2, FC Rot-Weiß Erfurt II gegen Motor Nordhausen West II 2:2, Aktivist Sollstedt gegen Empor Greußen 1:0, Motor Heiligenstadt gegen Motor Gotha 1:1, Motor Rudisleben gegen Motor Nord Erfurt 3:0, Motor Weimar gegen Motor Sommerda 0:0.

### Neubrandenburg

Demminer VB gegen Nord Torgelow 4:2, Empor Neustrelitz gegen Trakt. Penzlin 1:0, Lok Pasewalk gegen Lok Anklam 1:1, Motor Rechlin gegen Einheit Ueckerlande 2:1, Dynamo Röbel gegen Dynamo Pasewalk 1:0, Lok Malchin gegen Post Neubrandenburg II 1:0, VB Waren gegen Lok Prenzlau 2:2.

### Frankfurt

Motor Frankfurt gegen Motor Eberswalde 0:1, Vorwärts Storkow gegen TSG Herzfelde 3:1, Aufbau Eisenhüttenstadt gegen Chemie Fürstenwalde 4:3, TSG Fürstenwalde gegen Aufbau Schwedt 1:6, Dynamo Frankfurt gegen Lok Frankfurt 10:0, Stahl Finow gegen Lok Eberswalde 6:0, Aufbau Klosterfelde gegen Traktor Groß-Lindow ausgefallen.

### Schwerin

Vorw. Perleberg gegen Lok Bützow 0:1, Fortschritt Neustadt-Glewe gegen Motor Schwerin 0:5, Aufbau Sternberg gegen Einheit Güstrow 1:1, Traktor Lenzten gegen CM Veritas Wittenberge 1:1, Lok Güstrow gegen Aufbau Boizenburg 3:2, Lok/Vorwärts Parchim gegen TSG Ludwigslust 3:0, Dynamo Schwerin II gegen Vorwärts Glöwen 5:1.

### Potsdam

Aufbau Zehdenick gegen Stahl Hennigsdorf 0:2, Lok Kirchnermose gegen Empor

Neuruppin 2:2, Chemie Premnitz gegen Motor Babelsberg 3:1, Motor Süd gegen Motor Rathenow 1:1, Motor Ludwigsfelde gegen Stahl Brandenburg 0:2, Motor Pritzwalk gegen TSV Luckenwalde 1:1, SV Vorwärts gegen Motor Teitow 4:0, Motor Hennigsdorf gegen Lok Jüterbog 3:0.

### Gera

Stahl Ilbitz gegen Wismut Ronneburg 3:2, FC Carl Zeiss Jena III gegen Wismut Gera II 3:2, Motor Zeulenroda gegen Fortschritt Greiz 4:0, Chemie Schwarzburg gegen Mot. Saalfeld 2:3, Stahl Maxhütte gegen Einheit Rudolstadt 2:2, Chemie Kahla gegen Einheit Triebes 1:2, Chemie Jena gegen Rotation Blankenstein 5:0, Fortschritt Weida gegen Dyn. Camburg 5:0.

### Magdeburg

Mot./Vorw. Oschersleben gegen Aktivist Staffurt 1:1, Einheit Wernigerode gegen Einheit Burg 1:1, Motor Schönebeck gegen Turbine Magdeburg 3:1, Lok Halberstadt gegen Stahl Blankenburg 3:2, Lok Halberstadt gegen Lok GutsMuths 3:0, TuS Fortschritt Magdeburg gegen Vorw. Halberstadt 3:1, Lok Salzwedel gegen Chemie Schönebeck 2:1, Stahl Ilsenburg gegen Lok Stendal II 1:0.

### Halle

Motor Ammendorf gegen Chemie Leuna 1:2, Aktivist Beuna gegen Stahl Helbra 2:0, Stahl Thale gegen Chemie Wolfen II 6:0, Aktivist Gräfenhainichen gegen Motor Köthen 3:2, Stahl WW Hettstedt gegen Motor Dessau 2:4, Chemie Zeitze gegen Empor Halle 3:1, MK Eisleben gegen Chemie Bitterfeld 1:1, Fortschritt Weißenfels gegen Chemie Buna 2:2.

### Leipzig

Chemie Leipzig II gegen Aktivist Zwenkau 4:1, Rotation 50 gegen Traktor Taucha 2:0, Motor Altenburg gegen 1.FC Lok II 2:2, ISG Lippendorf gegen

LW Rackwitz 4:0, Chemie Eilenburg gegen TSG Schkeuditz 1:3, Lok Ost Leipzig gegen Mot. Grimma 0:0, Motor Lindenau gegen Motor Roßwein 3:0, Turbine Markranstädt gegen Motor Döbeln; verlegt auf 10. September 1969.

### Cottbus

Aktivist Schwarze Pumpe gegen Aktivist Laubusch 4:0, Motor Finsterwalde gegen Motor Finsterwalde 2:3, Aufbau Hoyerswerda gegen Vorwärts Cottbus II 3:2, TSG Lützenau gegen Chemie Guben 1:0, Energie Cottbus II gegen Aufbau Großenhain 3:0, Aktivist Brieske-Ost gegen Chemie Schwarzheide 3:2, Aktivist Zwickau gegen Dynamo Lützenau 1:1.

### Dresden

Stahl Riesa II gegen TSG Bl.-Weiß Dresden-Zschachwitz 2:0, Lok Zittau gegen Chemie Riesa 0:0, Lok Pirna gegen Motor Bautzen 1:1, Vorwärts Löbau gegen Wismut Pirna-Copitz 2:2, Motor Wama Görzitz gegen Fortschritt Neugersdorf 0:0, FSV Lok Dresden II gegen TSG Gröditz 1:2, TSG Meißen gegen Stahl Freital 1:2, Dynamo Dresden II gegen Motor TuR Dresden-Übigau 3:0.

### Rostock

Lok Greifswald gegen Traktor Dorf Mecklenburg 1:2, FC Hansa Rostock III gegen Post Wismar 1:5, Empor Saßnitz gegen Motor Stralsund 1:1, Vorwärts Stralsund II gegen Lok Bergen 1:1, Motor Wolgast gegen Motor Warnowwerft Warnemünde 0:0, Aufbau Ribnitz gegen Empor Kühlungsborn 2:2, TSG Wismar II gegen Einheit Grevesmühlen 0:0.

### Suhl

Aktivist Kall Werra II gegen Lok Meiningen 1:1, Mot. Oberlind gegen Motor Schmalkalden 2:1, Chemie Glas Ilmenau gegen Eintr. Hildburghausen 0:1, Motor

Veilsdorf gegen Chemie Dermbach 2:1, ASG Vorwärts Meiningen II gegen Stahl Trusetal 7:1, Chemie Fehrenbach gegen Motor Sonneberg 1:3, Chemie Lauscha gegen Mot. Simson Suhl-Heinrichs 4:2.

### Karl-Marx-Stadt

TSG Stollberg gegen Fortschritt Krumhermsdorf 1:0, Union Freiberg gegen Vorwärts Marienberg 1:0, Fortschritt Meerane gegen Chemie Glauchau 1:2, Lok Zwickau gegen Motor West K.-M.-St. 0:0, Motor Germania gegen Aufbau Aue-Bernsbach 3:0, ASG Vorwärts Frankenberg gegen Blau-Weiß Reichenbach 0:1, Wismut Aue II gegen Einheit Gersdorf 5:1, FC K.-M.-St. II gegen Motor Oberfrohna 5:1, Motor Werdau gegen Motor Br.-Langenau 0:0.

### Berlin

Spieler vom 3. 9. 1969: Stahl Oranienburg gegen BSG

Außenhandel 2:3, BSG Luftfahrt gegen Chemie Schmöckwitz 4:4, Motor Treptow gegen Einh. Weisensee 1:0, Motor Köpenick gegen BFC Dynamo III 3:1, Einheit Pankow gegen Lichtenberg 47 1:2, 1. FC Union Berlin II gegen Narva Berlin 10:0, Dynamo Adlershof gegen SG Adlershof 2:2, Fortuna Biesdorf gegen Berliner VB 5:0, Rotation Berlin gegen Motor Lichtenberg 2:1.

Spieler vom 7. 9. 1969: Lichtenberg 47 gegen Stahl Oranienburg 5:0, Berliner VB gegen Einheit Pankow 2:3, Chemie Schmöckwitz gegen Fortuna Biesdorf 1:4, SG Adlershof gegen BSG Luftfahrt 1:1, Narva Berlin gegen Dynamo Adlershof: ausgefallen, BFC Dynamo III gegen 1. FC Union II 1:4, Motor Lichtenberg gegen Motor Köpenick 2:3, Einheit Weisensee gegen Rotation Berlin 1:1, BSG Außenhandel gegen Motor Treptow 0:0.

## Schwer heißt nicht unmöglich

Fortsetzung von Seite 8/9

● Unsere Abwehr ließ Schwächen erkennen. Nicht zum ersten Male übrigens.

Das stimmt. Doch diesmal gibt es mehrere Ursachen. Zunächst bestimmten wir insgesamt zu wenig das Spiel. Dann hatte ich von Anfang an, im Gegensatz zu vielen Punktetreffen, keine so genaue Manndeckung angeordnet. Es war ja ein Übungsspiel, bei dem der letzte Einsatz nicht unbedingt gewagt werden sollte. Und wenn ein Mann wie Urbanczyk, um ein Beispiel zu nennen, nicht wie gewohnt sein Tackling anwendet, verliert er an Wirkung.

Dennoch, es schien, als habe Dynamo zu viel Chancen gehabt. Außerdem muß man an Wales denken, an die kopfballstarken Stürmer.

Deshalb wurde Stein aufgeboten, um die engere Abwehr kopfballstärker zu machen.

● Bieten sich nicht noch andere Lösungen an, Sammer oder Walter, um zwei Namen zu nennen?

Das schon. Voraussetzung ist eine weitere Leistungssteigerung dieser Kandidaten in den Punktspielen. Wir beobachten alle Anwärter sorgfältig.

● Zählt Wruck auch noch dazu?

Nur, wenn er sich enorm zu steigern vermag. Was ich bisher von ihm sah, war dürrig. Kein Einsatz, keine Konzentration, kein Wille.

● Wie geht die Formung der Auswahl weiter?

In einem Nachwuchsspiel gegen Polen (17. 9.) werden weitere Kandidaten getestet. Am 7. Oktober steht — aus Anlaß der Stadionweihe in Ruhla — eine Begegnung mit Vasas Budapest auf dem Programm.

● Ist das nicht etwas wenig?

Man muß dabei berücksichtigen, daß vier unserer Mannschaften in internationalen Konkurrenzen stehen und deshalb wenig Termine vorhanden sind. Unmittelbar vor dem Rückspiel in Cardiff haben wir jedoch noch Möglichkeiten für weitere Vergleiche.

● In den ersten Punktspielen überwog der Kampf das Spiel, gab es leider viele unschöne Szenen. Erschwert das die Vorbereitung der Nationalelf?

Unbedingt. Am Montag waren in Dresden alle Oberligatrainer zusammen. Wir haben eindringlich über diese Probleme gesprochen und waren uns einig, daß hier unbedingt Veränderungen anzustreben sind.

● Es gab in letzter Zeit viele kritische und unzufriedene Stimmen

zur Arbeit mit der Nationalelf. Das drückte sich in zahlreichen Briefen an unsere Redaktion aus...

... Und auch in Schreiben an mich. Ich werte diese Briefe vor allem als Zeichen des großen Interesses und somit als Positivum. Natürlich gab es dabei die unterschiedlichsten, oft einander widersprechenden Vorschläge. Jeder geht von sich aus, stellt seine Auffassung dar. Ich achte das, und ich bitte zu beachten, daß auch wir unsere Meinung haben. Reduziert man die Schreiben auf ihren Kern, so geht es vor allem um vier Spieler, um Erler, Pankau, Irmscher und P. Ducke. Dazu folgendes: Erliers moralisches Verhalten und seine damit im Zusammenhang stehende Sperre für die Nationalelf lassen seinen Einsatz einfach nicht zu. Damit werden seine bisherigen Verdienste nicht geschmälert. Pankaus damaliger Trainer bat uns, wegen gewisser erzieherischer Prinzipien vorerst auf den Rostocker zu verzichten. Wir entsprachen dem. Inzwischen haben klärende Aussprachen mit der Leitung des FC Hansa und mit Pankau selbst stattgefunden, und von den weiteren Leistungen und dem Gesamtverhalten Pankaus ist alles andere abhängig. P. Ducke und Irmscher wurden, nachdem sich ihre Form auffallend verbesserte, wieder eingeladen. Ich muß in diesem Zu-

sammenhang betonen, daß für eine solche Berufung natürlich vor allem die Leistung sprechen, daß dazu aber auch die entsprechende Einstellung zur Aufgabe, das richtige Verhältnis zur Nationalelf kommen muß. Und leider ist das bei einigen Spielern — ich will hier nur Nöldner nennen, der eben, trotz vorheriger Hinweise, sich auf das UdSSR-Spiel vorzubereiten, mit 6 kg Übergewicht aus dem Urlaub kam — nicht in dem erforderlichen Maße der Fall. Wer hohen Ansprüchen genügen will, muß von sich aus auch einiges tun. Dabei möchte ich betonen, daß die übergroße Mehrheit unserer Spieler mit der entsprechenden Anteilnahme bei der Sache ist. daß diese Akaven wissen, worum es geht. —oen deshalb kann nur der, der brennt, auch berücksichtigt werden.

● Helenio Herrera sagte unlängst, daß Italien der nächste Weltmeister sein werde.

Herrera ist ein Fachmann. Er wird diese Vorhersage aus gutem Grund getroffen haben. Ich darf dazu bemerken, daß wir noch zwei Spiele auszutragen haben, daß wir wissen, daß unsere Aufgaben in Wales und in Italien schwer sind. Doch schwer heißt nicht unmöglich. Entsprechend werden wir uns vorbereiten.

● Vielen Dank für dieses Gespräch.



WM-QUALIFIKATION

Polen-Niederlande 2:1 (0:1)
Polen: Kostka, Latocha, Szadkowski, Wrazy, Anczok, Dejna, Szoltysik, Szmidt, Marks, Lubanski, Faber (Jarosik).

LÄNDERSPIEL

Jugoslawien-Rumänien 1:1 (0:1)
am vergangenen Mittwoch vor 12.000 Zuschauern in Belgrad.

EUROPACUP der POKALSIEGER

Torpedo Moskau gegen Rapid Wien 1:1 (0:0)
Da die erste Begegnung 0:0 ausging, kamen die Österreicher durch das auswärts erzielte Tor eine Runde weiter.

MESSECUP

Vojvodina Novi Sad gegen Gardia Warschau 1:1 (0:1)
München 1860-Skeid Oslo 2:2 (1:0)
Sporting Charleroi gegen FC Zagreb 2:1 (2:0)

UNGARN

Nachholspiel: Vasas Budapest gegen Dozsa Ujpest 1:6. Kohasz Dunaujvaros gegen Honved Budapest 0:3.

RUMÄNIEN

Dinamo Bacau gegen Polithenica Jassi 1:0, Universitatea Cluj gegen FC Arges 1:1.

Oradea gegen CFR Cluj 4:1, ASA Tirgu Mures gegen Universitatea Craiova 2:0.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists various Romanian teams like Din. Bukarest, UT Arad (M), Uni Cluj.

BULGARIEN

Lewski/Spartak Sofia gegen Tscherno More Warna 4:1, Dunaw Russe gegen Etar Tirnowo 1:0.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists Bulgarian teams like Lewski/Spartak, Trak. Plowdiw, ZSKA Sofia.

SOWJETUNION

Plätze 1 bis 14, 31. August: Schachtjor Donezk gegen Sarja Lugansk 1:0.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists various Soviet Union teams like Sp. Moskau, Dyn. Kiew (M).

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists various Soviet Union teams like Sp. Moskau, Dyn. Moskau.

ČSSR

Sonntag: Dukla Prag gegen Slovan Bratislava 2:3, Spartak Trnava gegen Sparta Prag 2:1.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists Czechoslovakian teams like Trnava (M), Slov. Bratislava.

25. Jahrestag der Befreiung Bulgariens

Über drei Jahrzehnte Schulter an Schulter

Am 9. September begeht Bulgarien den 25. Jahrestag seiner Befreiung. 25 Jahre sozialistischer Entwicklung in dem uns befreundeten Land!

geht, so möchte ich nur einige wenige Zahlen nennen, die für sich sprechen: Vor dem 9. September 1944 trug die Auswahl 68 Länderspiele aus...

Gerade in diesen Tagen sprach ich mit unserem Auswahltrainer Dr. Stefan Boschkow, der mir folgendes sagte:

„Ich kann selbst am besten einschätzen, wie sehr sich unser Fußball entwickelt hat. Jetzt fürchten wir nicht, selbst gegen einen international hervorragenden Partner anzutreten.“

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und meinen Freunden in der DDR die herzlichsten Grüße übermitteln.



Dr. Stefan Boschkow

gearbeitet und gemeinsam auch Erfolge erzielt. Wenn der Sport in unseren Ländern einen so guten Aufschwung nahm...

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists various European teams like Zilina, Teplice, Inter Bratislava.

JUGOSLAWIEN

Partizan Belgrad gegen Radnicki Kragujevac 1:2, Sloboda Tuzla gegen Hajduk Split 2:0.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists various Yugoslavian teams like Partizan Belgrad, Radnicki Nis.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists various Yugoslavian teams like Radnicki Nis, Slob. Tuzla.

SCHOTTLAND

Sonabendspiele: Airdrieonians gegen FC Aberdeen 4:4, Clyde Glasgow gegen Motherwell 0:2.

ENGLAND

FC Arsenal London gegen Sheffield Wednesday 0:0, Crystal Palace gegen Stoke City 3:1.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists various English teams like FC Arsenal, Sheffield Wednesday.

FRANKREICH

Mittwoch: AS St. Etienne gegen Racing Strasbourg 3:0, FC Sochaux gegen SC Angers 1:1.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists various French teams like AS St. Etienne, Racing Strasbourg.

ÖSTERREICH

Grazer AK gegen Vienna Wien 0:0, Austria Wien gegen Austria Salzburg 3:0.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists various Austrian teams like Grazer AK, Austria Wien.

PORTUGAL

1. Spieltag: Sporting Lisabon gegen Sporting Braga 4:0, Boavista Porto gegen Vitoria Setubal 2:2.

BELGIEN

1. Spieltag: RSC Anderlecht gegen FC Brügge 1:3, Schaerbeek gegen St. Truiden 1:2.



# amtliches

## DES DFV DER DDR

**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für  
Sonnabend, 20. September 1969, 15.00 Uhr,  
Junioren-Oberliga 13.15 Uhr**

### Oberliga

- Spiel 43 HFC Chemie—Stahl Eisenhüttenstadt  
SR: Schmidt, Schönebeck  
LR: Glöckner, Markranstädt
- Spiel 44 FC Vorw. Berlin—FC Rot-Weiß Erfurt  
SR: Kunze, Karl-Marx-Stadt  
LR: Schulz, Görlitz; Anton, Forst
- Spiel 45 Dynamo Dresden—FC Karl-Marx-Stadt  
SR: Einbeck, Berlin  
LR: Hübner, Babelsberg; Pröhl, Leipzig
- Spiel 46 Sachsenring Zwickau—Chemie Leipzig  
SR: Bader, Bremen/Rhön  
LR: Prokop, Mühlhausen; Bude, Halle
- Spiel 47 FC Carl Zeiss Jena—BFC Dynamo  
SR: Neumann, Forst  
LR: Di Carlo, Burgstädt;  
Kirschen, Dresden
- Spiel 48 1. FC Magdeburg—Stahl Riesa  
SR: Heinemann, Erfurt  
LR: Zülow, Rostock; Scheurell, Dessow
- Spiel 49 FC Hansa Rostock—Wismut Aue  
SR: Müller, Kriebitzsch  
LR: Riedel, Berlin; Herrmann, Leipzig  
(Spielbeginn Jun.-OL 12.45 Uhr)

**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für  
Sonntag, 21. September 1969, 15.30 Uhr**

### Liga

#### Staffel Nord

- Spiel 33 Vorw. Neubrandenburg—Lok Stendal  
SR: Pischke, Rostock  
LR: BFA Berlin
- Spiel 34 FC Hansa Rostock II—KKW N. Greifsw.  
SR: BFA Potsdam  
LR: BFA Rostock
- Spiel 35 FC Vorwärts Berlin II—Chemie Wolfen  
SR: BFA Cottbus
- Spiel 36 Energie Cottbus—1. FC Union Berlin  
SR: Günther, Merseburg  
LR: BFA Dresden

- Spiel 37 BFC Dynamo II—Vorwärts Cottbus  
SR: BFA Frankfurt
- Spiel 38 St. Eisenhüttenst. II—Post Neubrandbg.  
SR: BFA Berlin
- Spiel 39 Dynamo Schwerin—I. FC Magdeburg II  
SR: BFA Rostock
- Spiel 40 TSG Wismar—Vorwärts Stralsund  
SR: Horning, Berlin  
LR: BFA Schwerin

- Spiel 56 Chemie Leipzig—Wismut Aue  
SR: Di Carlo, Burgstädt  
LR: Schmidt, Schönebeck;  
Kirschen, Dresden
- Spielkommission —  
Gromotka, Vorsitzender

### Änderungen zum Amtlichen

#### Ansetzungsheft 1969/70

**Seite 11: Kaderkommission**  
Neue Anschrift des Vorsitzenden Werner Langenhahn: 409 Halle-Neustadt, Block 031/5/31. Ruf dienstlich: 3 75 71.

**Seite 8, Spielkommission:**  
Staffelleiter der Oberliga, Spfrd. Dorgerloh: Ruf dienstlich 380 / App. 223  
Staffelleiter Liga, Staffel Nord: Nicht Rudolf Paetz, sondern Paetz  
Staffelleiter FDGB-Pokal, Spfrd. Kortemeier: Ruf dienstlich und privat Merseburg 430 / App. 34 37

**Seite 22, SchR-Ansetzer der Bezirke:**  
Halle: Otto Wilde, 4011 Halle, Regensburger Straße 72; Ruf dienstlich 4 85 61.

### Die Auslieferung der Amtlichen

#### Ansetzungshefte 1969/70

an die Geschäftsstellen der Bezirksfachauschüsse durch die Druckerei ist am 18. August per Expreßgut erfolgt. Alle Clubs und Gemeinschaften der Oberliga und der Liga waren somit zu Beginn der Meisterschaft im Besitz dieser Hefte.

Einzelbestellungen mußten bis 16. August beim Sportfreund Bloß vorliegen. Falls in Einzelfällen Besteller ihr Heft noch nicht erhalten haben, so möchten sie sich bitte mit genauer Angabe ihrer Adresse an Sportfreund Georg Bloß, 7022 Leipzig, Hans-Beimler-Straße 1, wenden. Auf Grund ungenauer oder schlecht lesbarer Angaben konnten einige Besteller leider nicht berücksichtigt werden.

## Gesucht werden:

**Steno-Sachbearbeiterinnen**  
Sekretärinnen  
Wissenschaftlich-technische Mitarbeiterinnen für das wissenschaftliche Zentrum Stenotypistinnen

Als Arbeitsorte kommen Berlin oder Leipzig in Betracht.

Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung eines Lebenslaufes sind zu richten an die Personalstelle des Bundesvorstandes des DTSB, 1055 Berlin, Storkower Straße 118.

### Staffel Süd

- Spiel 33 1. FC Lok Leipzig—BSG Kali Werra  
SR: Di Carlo, Burgstädt  
LR: BFA Halle
- Spiel 34 Chemie Böhlen—FC Carl Zeiss Jena II  
SR: BFA Halle
- Spiel 35 Motor Steinach—Dynamo Eisleben  
SR: BFA Erfurt
- Spiel 36 Mot. Nordhausen West—HFC Chemie II  
SR: BFA Suhl  
LR: BFA Magdeburg
- Spiel 37 Mot. Wema Plauen—Sachsenr. Zwick. II  
SR: Pröhl, Leipzig  
LR: BFA Gera
- Spiel 38 Motor Hermsdorf—Vorwärts Leipzig  
SR: BFA Suhl  
LR: BFA Erfurt
- Spiel 39 Vorwärts Meiningen—Motor Eisenach  
SR: BFA Gera
- Spiel 40 FSV Lok Dresden—Wismut Gera  
SR: Kulicke, Oderberg  
LR: BFA Cottbus

**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für  
Mittwoch, 24. September 1969, 16.00 Uhr,  
Junioren-Oberliga 14.15 Uhr**

### Oberliga

- Spiel 50 St. Eisenhüttenstadt—FC Carl Zeiss Jena  
SR: Hübner, Babelsberg  
LR: Riedel, Berlin; Einbeck, Berlin
- Spiel 51 FC Rot-Weiß Erfurt—HFC Chemie  
SR: Männig, Leipzig  
LR: Halas, Berlin; Kulicke, Oderberg
- Spiel 52 FC Karl-Marx-Stadt—Vorwärts Berlin  
SR: Uhlig, Neukieritzsch  
LR: Bader, Bremen; Heinemann, Erfurt
- Spiel 53 Sachsenring Zwickau—Dynamo Dresden  
SR: Neumann, Forst  
LR: Müller, Kriebitzsch;  
Horning, Berlin
- Spiel 54 BFC Dynamo—I. FC Magdeburg  
SR: Zülow, Rostock  
LR: Kunze, Karl-Marx-Stadt;  
Scheurell, Dessow
- Spiel 55 Stahl Riesa—FC Hansa Rostock  
SR: Glöckner, Markranstädt  
LR: Prokop, Mühlhausen;  
Streicher, Crimmitschau

## Einwürfe

- Für die Fußballanhänger des Bezirkes Neubrandenburg steht mit dem Vergleich zwischen den Nachwuchsmannschaften der DDR und Volkspolens am 17. September in Torgelow ein großer Höhepunkt bevor, der in jeder Hinsicht würdig vorbereitet werden soll. Es besteht die Möglichkeit, für diese um 16.30 Uhr beginnende Partie telefonisch Karten zu bestellen, und zwar unter folgender Adresse: Sektion Fußball der BSG Nord, Torgelow, Telefon 380, Sportfreund Grey.
- Anlässlich des 20. Gründungstages der Sektion Fußball der BSG Medizin Hochweitzschen nahmen zahlreiche Offizielle und Spieler des 1. FC Lokomotive Leipzig an einem Forum teil, das großen Anklang fand. Besonders beeindruckte dabei der Lichtbildvortrag von Karl Dröblier über internationale Begegnungen des Leipziger Clubs. Auf

einer Kulturveranstaltung, veranstaltet vom Rat des Leipziger Stadtbezirkes Südost, beantworteten die Ligaspieler Jürgen Naumann, Wilfried Gröbner und Jürgen Fritsch zahlreiche Fragen.

● Albert Beymann, Mitglied des 1. FC Magdeburg und langjähriger Mitarbeiter im Bezirksfachauschuss, feiert am 12. September seinen 70. Geburtstag. Trotz seines fortgeschrittenen Alters hat sich der rüstige Jubilar nach wie vor mit ganzem Herzen dem Sport verschrieben und ist heute noch als Beobachter für den Schiedsrichternachwuchs eingesetzt. Für seine Verdienste erhielt Albert Beymann, der aus dem Arbeitersport hervorging und nach Zerschlagung des Faschismus maßgeblich am Wiederaufbau des Sports mitwirkte, die Ehrennadeln des DTSB und des DFV in Gold. Er wurde darüber als Verdienter Aktivist und insgesamt fünfmal als



Aktivist ausgezeichnet. Der BFA möchte seine Mitarbeit auch in der Zukunft nicht missen und spricht ihm auf diesem Weg Anerkennung und herzlichen Glückwunsch aus. Die fuwo schließt sich dem an!

● Zwei langjährige, bewährte Oberligaspieler wurden am Sonnabend vorausgegangener Woche vor dem Meisterschaftstreffen des FC Rot-Weiß Erfurt gegen Chemie Leipzig in würdiger Form verabschiedet: Rudi Dittrich und Günter Bach. Sie erhielten neben vielen Dankesworten und dem herzlichen Beifall der 8000 Zuschauer je einen herrlichen Blumenstrauß und einen Präsentkorb. Rudi Dittrich gehörte seit dem Jahre 1955 dem Erfurter Club an und zählte ab 1957 zum Stamm der Ersten. Er wird dem Fußballsport auch weiterhin treu bleiben und als Mannschaftskapitän des FC Rot-Weiß II in der Bezirksliga fungieren. Günter Bach, der aus der Nachwuchsabteilung des Erfurter Clubs hervorging, betätigt sich künftig als Mannschaftsleiter im Kollektiv der Junioren-Oberliga.

● Jürgen Breinig, der 20jährige Stürmer des Halleschen FC Chemie, wurde von Professor Dr. Rockstroh an den Bändern ope-

riert. Gemeinsam mit dem Leipziger Bernd Bauchspieß, der mit ihm das Krankenzimmer teilte, sieht er seiner baldigen Genesung entgegen. Klaus-Dieter Boelssen wurde in der vorausgegangenen Woche zwar von seinem Gipsverband befreit, an seinen Einsatz nach einem Bänderriß ist aber im Augenblick noch nicht zu denken.

## wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 8. 9. 1943: Rainer Langer (HFC Chemie), 9. 9. 1944: Klaus-Peter Ukrow (FC Vorwärts Berlin), 9. 9. 1950: Günter Seidler (FC Hansa Rostock), 10. 9. 1949: Frank Blochwitz (FC Rot-Weiß Erfurt), 11. 9. 1939: Manfred Müller (FC Vorwärts Berlin), 11. 9. 1949: Axel Bergmann (FC Hansa Rostock), 14. 9. 1944: Karl-Heinz Zeidler (FC Karl-Marx-Stadt), 14. 9. 1945: Wolfgang Seguin (1. FC Magdeburg), 14. 9. 1946: Rainer Schlüter (FC Carl Zeiss Jena).



- M 1: FC Karl-Marx-St.—Sachsenring Zwickau Tip: 1
- M 2: Chemie Leipzig—FC Hansa Rostock Tip: 0
- M 3: Stahl Eisenhüttenstadt—FC Vorw. Berlin Tip: 2
- M 4: BFC Dynamo—HFC Chemie Tip: 1
- M 5: FC Rot-Weiß Erfurt—Dynamo Dresden Tip: 1
- M 6: Wismut Aue—I. FC Magdeburg Tip: 1
- M 7: Stahl Riesa—FC Carl Zeiss Jena Tip: 0
- M 8: Wismut Gera—Vorwärts Meiningen Tip: 1
- M 9: Dynamo Eisleben—FSV Lok Dresden Tip: 1
- M 10: Motor Eisenach—Motor Hermsdorf Tip: 1
- M 11: Vorw. Leipzig—Motor Wema Plauen Tip: 1
- M 12: 1. FC Union Berlin—Vorw. Neubrandenbg. Tip: 1
- M 13: Vorwärts Stralsund—Dynamo Schwerin Tip: 1
- M Z: Vorwärts Cottbus—Energie Cottbus Tip: 2

**Redaktion:** Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertreter Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15. Verlagsdirektor: Horst Schubert. Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28—31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreissliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 Mark. Monatsabonnement: 1,70 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb.



# Sensationssieg durch Oberhausen

Der Neuling Rot-Weiß Oberhausen ist in Westdeutschlands Profifußball-Meisterschaft die Mannschaft der Stunde. Der Aufsteiger drückte auch dem vierten Spieltag seinen Stempel auf, landete beim heimstarken Vorjahrsvierten Eintracht Braunschweig einen sensationell hohen 4:0 (3:0)-Sieg und führt nun allein die Tabelle an. Karbowiak (5.), Fröhlich (12.) und Dausmann (32., 67.) sorgten für die Treffer der Gäste, die erstaunlich selbstbewußt auftrumpften und die konfuse Braunschweiger Deckung mit überfallartigen Angriffen oft nach Belieben ausspielten.

Hannover 96 mußte durch ein Tor von Lehmann (52./Foulstrafstoß) ausgerechnet beim bisherigen Schlußlicht MSV Duisburg mit 0:1 (0:0) die erste Saison-Niederlage hinnehmen und fiel vom ersten auf den fünften Rang zurück. Die einsetzungsfreudigen Gastgeber waren deutlicher überlegen, als es im knappen Ergebnis veranschaulicht kommt. Hannover verriet arge Deckungsschwächen, spielte im Mittelfeld zu zögernd und ließ im Angriff alle Wünsche offen.

Rot-Weiß Essen verdankt seinen 5:2 (3:2)-Heimerfolg über Hertha BSC vor allem dem überragenden Lippens, der seinen Bewacher Patzke immer wieder „versetzte“ und drei Treffer (2., 9., 65.) erzielte. In einem Spiel, das der Neuling durch seine starken Vorteile im

Der Neuling nun allein vorn ● Auswärtspunkte auch für Mönchengladbach ● Drei Lippens-Tore in Essen ● Schlußlicht Duisburg stoppte Hannover 96

Mittelfeld (ter Mors, Ferner) in der zweiten Halbzeit eindeutig bestimmte, schossen Lütke (29.) und Jung (73.) für Essen sowie Horst (20.) und Patzke (34./Foulstrafstoß) für Hertha BSC die weiteren Tore. Eine deutliche spielerische Überlegenheit in den ersten 45 Minuten ermöglichte Borussia Mönchengladbach einen 2:1 (2:0)-Erfolg

für Aachen sowie Weidmann (31., 43.) für die Gäste besorgten die zählbare Ausbeute.

1860 München behielt gegen den 1. FC Köln zu Hause durch einen Alleingang von Fischer (76.) mit 1:0 (0:0) die Oberhand. In einer Partie ohne Niveau wartete Köln lange Zeit mit einer defensiven Haltung auf und wurde erst ge-

**FUSSBALL TOTO 13-1**

## 10 000,- M

**Sonderprämie und 1. Rang für „13-1 richtig“**



bei Eintracht Frankfurt und einen Sprung auf den zweiten Platz in der Tabelle. Kaiser (13.) und Laumen (19.) hatten den Gästen einen frühzeitigen und beruhigenden Vorsprung beschert, bevor Schürmer (60.) der Anschlußtreffer gelang. Vizemeister Alemannia Aachen kam mit 4:2 (2:2) gegen den VfB Stuttgart zum ersten Sieg der Saison, der allerdings erst mit einem energischen Endspurt sichergestellt wurde. Kapellmann (16., 29.), Claessen (66.) und Krott (80.)

schlugen, als die Mannschaft in der Schlußphase selbst die Entscheidung suchte. Beim 1:1 (1:1)-Unentschieden zwischen Werder Bremen und dem Hamburger SV waren die Torschützen Windhausen (22./Bremen) und Seeler (38./HSV) auch die besten Spieler.

Auch Borussia Dortmund erreichte zu Hause gegen Schalke 04 ein 1:1 (0:1)-Remis. Eine Stunde lang hatte Schalke mit schnellen Angriffen aus einer konsequenten Deckung einen starken Eindruck hinterlassen und war nach dem Führungstreffer durch Pirkner (37.) weiteren Toren nahe. Dann bestimmten jedoch die Dortmunder das Geschehen und kamen nur durch ihre Schußschwäche um den möglichen Sieg. Weist (65.) war der Dortmunder Torschütze.

Der 1. FC Kaiserslautern war im Heimspiel gegen den Titelverteidiger Bayern München zwar die bestimmende Mannschaft, doch gelang den Lauterern nur ein 0:0-Unentschieden.

Rot-Weiß Oberhausen	4	9:2	7:1
Borussia Mönchengladbach	4	6:5	6:2
Bayern München	4	7:3	5:3
Schalke 04	4	8:5	5:3
Hannover 96	4	8:6	5:3
1860 München	4	4:3	5:3
1. FC Köln	4	10:7	4:4
Rot-Weiß Essen	4	8:8	4:4
VfB Stuttgart	4	7:7	4:4
Hamburger SV	4	7:7	4:4
Werder Bremen	4	6:6	4:4
Hertha BSC	4	5:8	4:4
Alemannia Aachen	4	5:6	3:5
Borussia Dortmund	4	6:8	3:5
MSV Duisburg	4	4:8	3:5
Eintracht Frankfurt	4	5:8	2:6
1. FC Kaiserslautern	4	3:6	2:6
Eintracht Braunschweig	4	6:11	2:6

## Westdeutsche Regionalligen

**WEST:** TSV Mari-Hüls-Viktoria Köln 0:3, Bonner SC gegen VfL Bochum 1:1, FC Hamborn 07 gegen Lüner SV 1:1, Preußen Münster-SSV Velbert 5:1, L&K Gütersloh-Arminia Bielefeld 1:1, Fortuna Köln-Schwarz-Weiß Essen 1:1, VfR Neuß-SpVgg. Erkenschwick 1:3, Fortuna Düsseldorf gegen Bayer Leverkusen 4:1, Wattenscheid gegen Wuppertaler SV 2:1. Nachholspiele: Bayer Leverkusen-VfL Bochum 0:5, Fortuna Köln-Arminia Bielefeld 0:1.

**SÜD:** Darmstadt 98-1. FC Nürnberg 1:1, Karlsruher SC-FSV Frankfurt 4:0, SpVg. Fürth gegen Bayern Hof 2:1, SpVg. Bayreuth gegen SSV Reutlingen 2:2, ESV Ingolstadt-VfR Mannheim 0:2.

Hessen Kassel-Freiburger FC 0:0, SV Waldheim-Schweinfurt 05 2:1, FC Villingen-Jahn Regensburg 1:2, Kickers Offenbach gegen Stuttgarter Kickers 3:2, VfR Heilbronn-Opel Rüsselsheim 3:1.

**NORD:** FC St. Pauli-Bergedorf 05 2:0, Itzehoeer SV gegen VfL Osnabrück 2:4, Bremerhaven 93-VfB Lübeck 6:1, VfB Oldenburg-VfL Wolfsburg 0:0, Barnbek-Uhlenhorst gegen Leu Braunschweig 1:2, Arminia Hannover-Concordia Hamburg 4:1, Holstein Kiel-Olympia Wilhelms- haven 0:0, Phoenix Lübeck gegen Göttingen 05 1:3.

**SÜDWEST:** SV Speyer-SV Alsenborn 0:2, Saar 05 Saarbrücken gegen Borussia Neunkirchen 1:3, SVW Mainz-Weisau gegen Südwest Ludwigshafen 2:2, FK Pirmasens-Röchling Völklingen 2:2, Eintracht Trier-ASV Landau 1:0, TuS Neuendorf-1. FC Saarbrücken 1:0, Friedrichsthal-Mainz 05 4:2, Wormatia Worms-FC Homburg 3:2.

## Einwürfe

- Der C.F. Barcelona wurde in der Nacht des vergangenen Montags Sieger eines Turniers in Casablanca um den Goldpokal König Mohameds V. Als das Finalspiel gegen Bayern München auch nach der Verlängerung noch 2:2 (2:1) stand, entschied ein Strafstoßschießen für die Spanier, für die Martin-Filosia viermal erfolgreich war, während Müller nur drei verwandelte. Das Spiel um den 2. Platz gewann der FC Sao Paulo mit 3:0 (1:0) gegen WAC Casablanca.
- Die brasilianische Spitzeneif Palmeiras gewann am vorletzten Sonntagabend in einem Turnier in Cadix den Ramon-de-Carranza-Pokal durch einen 2:0 (1:0)-Endspielsieg gegen Real Madrid.
- Der italienische Nationalliga-Club Palermo muß seine vier

- Neuerwerbungen Pasetti (Juventus Turin), Liguore (Pernana), Bertinola (Atalanta Bergamo) und Taschi (Reggina) wieder verkaufen, weil der Club der Profiligen bis zum 30. August keinen Bankkredit über drei Millionen Mark vorlegen konnte, um die Ablösummen zu bezahlen.
- Europapokalsieger AC Mailand kam zum Saisonauftakt im italienischen Pokal zu Hause gegen Absteiger FC Varese über ein 1:1 nicht hinaus.
- Cheftrainer Gawril Katschaln (UdSSR) hat jetzt der FIFA eine Liste mit 22 Spielern zugesandt, die am 10. September in Belfast gegen Nordirland (Rückspiel am 22. Oktober) das erste WM-Qualifikationsspiel bestreiten sollen. Das sind die Namen: Tor: Rudakow (Dynamo Kiew), Kawasaschwili (Spartak Moskau), Pachenitschnikow (ZSKA); Verteidiger: Kaplitschny, Schesternjow (beide ZSKA), Churzilawa, Dsodsuaschwili (beide Dynamo Tbilissi), Lowtschew, Logofet (beide Spartak Moskau); Läufer: Jeskow

- (ASK Rostow), Kisseljow, Papatjew (beide Spartak Moskau), Muntjan, Serebrjannikow (beide Dynamo Kiew); Angriff: Ossjanin, Chusainow (beide Spartak Moskau), Nodija (Dynamo Tbilissi), Sintschenko (ASK Rostow), Pusatsch, Chmelnikzi (beide Dynamo Kiew), Gerschkowitsch (Torpedo Moskau) und Jewrjuschichin (Dynamo Moskau).
- CSSE-Nationalmannschaftstrainer Jozef Marko benannte gleichfalls 22 Spieler zur Vorbereitung auf das entscheidende WM-Qualifikationsspiel gegen Ungarn am 14. September in Prag: Torhüter: Viktor, Vencel, Flesar; Verteidiger: Pivarnik, Horvath, Hrivnak, Plass, Hagara, Zlocha, Majernik; Mittelfeldspieler: Szikora, Pollak, Kuna, Kvasnak, Hridlicka; Stürmer: B. Vesely, F. Vesely, Joki, Adamec, Kabat, Capkovic und Petras. Wegen Verletzungen müssen Verteidiger Dobias, Läufer Geleta und Stürmer Jurkanin unberücksichtigt bleiben.
- Im englischen Cup spielten in der 2. Runde: Carlisle United ge-

## Vernünftiger Beschluß

Unter dem Druck der fortschrittlichen Öffentlichkeit, der die olympischen Ideale des Friedens, der Freundschaft und der gegenseitigen Achtung am Herzen liegen, hat die italienische Regierung jetzt ihr Einverständnis damit erklärt, daß künftig bei internationalen Sportveranstaltungen in Italien auch die Flagge der DDR gehißt und ihre Nationalhymne gespielt wird. Diese Nachricht, vom Nationalen Olympischen Komitee Italiens am Sonnabend in einem Sonderkommunique veröffentlicht, wurde von der ganzen Sportöffentlichkeit des Landes mit Befriedigung aufgenommen. Die römische Zeitung „Il Messaggero“ nennt die Entscheidung „eine logische Lösung“ und äußert in diesem Zusammenhang die Meinung, daß es ratsam sei, die Politik aus dem Sport zu halten.

Ferruccio Valcareggi, Trainer der italienischen Nationalelf, die am 22. November in Italien Gegner der DDR in der WM-Qualifikation ist, hatte sich schon Anfang September in der „Unita“ gegen die Haltung der Regierung seines Landes ausgesprochen und diese als „absurdes Veto gegen die DDR“ bezeichnet. „Ehrlich gesagt, ich kann nicht verstehen, wie man so weit kommen kann“, erklärte Valcareggi zur ursprünglichen Absicht der italienischen Regierung, bei diesem mit Spannung erwarteten Spiel das Hisen der DDR-Flagge und das Spielen der DDR-Nationalhymne nicht zu gestatten. „Vor dem ersten Qualifikationsspiel für die Weltmeisterschaft in Mexiko war ich zweimal in der DDR. Das erste Mal in Rostock mit dem Anhang der „Fiorentina“, und zum zweiten Male bei einem Vorbereitungsspiel. In Rostock stieß ich auf eine außergewöhnliche Gastfreundschaft. Ich wurde dort auch vom Bürgermeister empfangen, und alle bemühten sich, damit es mir an nichts fehlte. Ganz zu schweigen von dem Entgegenkommen, das mir in Berlin zuteil wurde.“

Nach dem Gesagten kann ich nicht den Grund dieses absurden Vetos verstehen, und deshalb teile ich auch nicht die Meinung derjenigen, die es beschlossen haben. Meiner Ansicht nach hat die DDR die gleichen Rechte wie alle anderen Nationalmannschaften, die in unserem Lande gespielt haben.“

- gen Huddersfield Town 2:0, Coventry City-Chelsea London 0:1, Bristol City-Leicester City 0:0, Luton Town gegen Millwall 2:2, Shrewsbury Town-Southend United 2:2, Southampton-Arsenal London 1:1, Swansea Town gegen Swindon Town 1:3, Sheffield United-Newcastle United 2:0, Charlton Athletic-Wrexham 0:2. Die größte Überraschung ist das Ausscheiden von Messepokalsieger Newcastle United gegen das zweitklassige Sheffield.
- Wegen Ausschreitungen auf dem Platz von Sheffield Wednesday wurden zwei Zuschauer zu drei Monaten Gefängnis und sechs weitere zu Geldstrafen verurteilt.
- In internationalen Freundschaftsspielen gab es in der letzten Woche folgende Resultate: Sporting Lissabon-Racing Buenos Aires 1:2 (0:2), Royal Crossing Club Schaarbeek Brüssel gegen Alemannia Aachen 0:1 (0:0), Westdeutschland (Amateure) gegen Nationalmannschaft Israel 1:1 (0:0).

Die neue Fußballwoche **FLWO 15**

# WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE



## VON CARL ANDRIESEN

Der jüngst vergangene Oberliga-Spieltag, einschließlich des Flutlicht-Einweihungsspiels vom Mittwoch in Dresden, scheint nun doch Elemente enthalten zu haben, die den Fußball-sport von der besseren Seite zur Geltung bringen. Nur ein Feldverweis, demnach kehrt die Besinnung langsam wieder ein. Außerdem wurde Vergeßlichkeit ziemlich hart bestraft. Die Spielerpässe der Hallenser Junioren fehlten in Aue und prompt gab es zwei Pluspunkte für Aue und zwei Minuspunkte für Halle. Ordnung muß ja sein, zugegeben, aber ein bißchen hart kommt mir die Sache doch vor. Gerügt werden müßte ja eigentlich nur der Mann, der für das Vorhandensein der Pässe zuständig ist, und nicht die ganze Mannschaft. In der Schule muß ja auch nicht die ganze Klasse nachsitzen, wenn einer das Milchgeld vergessen hat. Dennoch: Ohne Paß kann man nicht spielen!

Nur Gutes wird vom Vorbereitungsspiel des Auswahlkaders in Dresden berichtet. 30 000 Zuschauer und durchweg bemühte Akteure sollen für eine prima Fußballstimmung gesorgt haben. Es zeigt sich eben, daß sich die Nationalspieler eigentlich nur gegen wirklich spielstarke Rivalen ernsthaft testen lassen. Und der Zuschauerzuspruch bleibt dann auch nicht aus.

Die Dresdener Dynamo-Spieler haben sich am Mittwoch offenbar sehr angestrengt und vielleicht sogar überanstrengt. Man merkte das am Sonnabend im Berliner Sportforum. Die Kraft der Dresdener Dynamos reichte nur in der ersten Halbzeit, in der zweiten dominierten die Berliner Dynamos. Vor dem Spiel gab es Blumen. Für sein 100. Punkt- oder Pokalspiel im Dynamodress wurde dem Sportfreund Trümpler ein Blumenangebinde überreicht. Als der freundliche Akt vollzogen war, stürmte ein junger Mann mit einem ähnlichen Blumenangebinde aufs Spielfeld und drückte das Präsent dem sichtlich überraschten Sportfreund Pfeifer in die Hände. Welcher besondere Anlaß für den zweiten Blumenstrauß gegeben war, wurde nicht mitgeteilt. Nach dem Spiel habe ich mich bei Sportfunktionären erkundigt, was diese Blumen eigentlich zu bedeuten hatten. Niemand wußte es. Es waren sozusagen Blumen aus heiterem Himmel. Ich finde das sehr nett, zumal mir das Spiel gut gefallen hat. Möglich könnte natürlich sein, daß Routinier Pfeifer sein 1000. Punkt- oder Pokalspiel bestritt. Aber wie gesagt, nichts Genaues weiß man nicht.

Auf dem Wege von Eisenhüttenstadt nach Rostock machte Schiedsrichter Zülow an der Steffenstraße Zwangspause. Er hat bekanntlich immer Schwierigkeiten mit dem Reisen wegen der beträchtlichen Entfernungen. Diesmal fuhr sein Zug erst in fünf Stunden. Sportfreund Zülow meinte unter anderem, das Problem bei Platzverweisen sei für den Schiedsrichter fast immer die Frage, ob der tatsächlich schuldigste Übeltäter von der harten Maßnahme getroffen werde. Was oft an versteckter Unfairness vorausgegangen sei, könne kaum beurteilt werden.

Das wollten er - und ich - noch sagen.

## RANGLISTE der TORJÄGER

	Tore	Spiele
1. Piepenburg (FC Vorw. Berlin)	5	4
2. Vogel (FC Karl-Marx-Stadt)	3	4
3. Trojan (Chemie Leipzig)	2	4
4. P. Ducke (FC Carl Zeiss Jena)	2	4
5. Meyer (FC Rot-Weiß Erfurt)	2	4
6. Aedtner (BFC Dynamo)	2	4
7. Kreische (Dynamo Dresden)	2	4
8. Steinmann (FC K.-M.-Stadt)	2	4
9. Seguin (I. FC Magdeburg)	2	4
10. Nowotny (HFC Chemie)	2	4

sowie weitere 34 Spieler mit je einem Treffer.

## fuwo-Punktwertung

1. Schneider (FC Hansa)	30
2. Wehner (FC RW Erfurt)	29
3. Seehaus (FC Hansa)	29
4. Weigang (FC RW Erfurt)	28
5. Vogel (FCCK)	28
6. Walter (Chemie Leipzig)	27
7. Hamann (FC Vorwärts)	27
8. Blochwitz (FC Carl Zeiss)	27
9. R. Ducke (FC Carl Zeiss)	27
10. Ziegler (Dyn. Dresden)	27
11. Hergesell (FC Hansa)	27
12. Hahn (FC Hansa)	27
13. P. Ducke (FC Carl Zeiss)	26
14. Stumpf (BFC Dynamo)	26
15. Fleischer (BFC Dynamo)	26
16. Sammer (Dyn. Dresden)	26
17. Croy (Sachsenring)	26
18. Glaubitz (Sachsenring)	26
19. Drews (FC Hansa)	26
20. Schaller (Wismut Aue)	26
21. Rothe (HFC Chemie)	26
22. Zulkowski (FC Vorw.)	25
23. Stein (FC Carl Zeiss)	25
24. Wolf (FC RW Erfurt)	25
25. Bräunlich (BFC Dyn.)	25
26. Hofmann (Dyn. Dresd.)	25
27. Steinfurth (Eisenh.)	25
28. Ehl (Stahl Riesa)	25
29. Göcke (FCCK)	25
30. Pohl (Wismut Aue)	25
31. Urbanczyk (HFC Chem.)	25

## 2500 Teilnehmer

Die 1. Spartakiade der Kampfgruppen und Sportler der SDAG Wismut sah am Sonnabend rund 2500 Teilnehmer in den Endkämpfen im Löbnitzstadion am Start. 20 000 hatten sich insgesamt in den verschiedenen Wismut-Objekten an den Ausscheidungen beteiligt. Zahlreiche hohe Ehrengäste wohnten seit den Vormittagsstunden den sportlichen Wettbewerben bei, unter ihnen Sepp Wenig, Mitglied des ZK der SED, Roland Weißig, Vorsitzender des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport, Generalmajor Günter Teller, Vorsitzender der GST, Siegfried Lorenz, Abteilungsleiter im ZK der SED, Hannes Resch, Sekretär des Zentralrats der FDJ, die Generalmajore Mellmann und Boring sowie Dr. Peukert von der DHfK und der stellvertretende Generalsekretär im DFV, Kurt Langer. Im Finale des Fußballturniers der Wismut-Objekte erlebten sie einen 1:0-Sieg von Bergbau Gera gegen BA Aue.

## Das Neueste aus der Oberliga

Aus Anlaß des 20. Jahrestages unserer Republik führt der BFC Dynamo sein zweites Volkssportturnier für Betriebsmannschaften durch. Alle Interessenten werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 57 61 22 52 bis zum 20. September zu melden. Das Endspiel wird vor dem Oberligatreffen zwischen dem BFC Dynamo und Wismut Aue ausgetragen.



Stürmer David von Stahl Eisenhüttenstadt kann wegen einer Knochelverletzung gegenwärtig nicht eingesetzt werden. Nachdem Pauser (vormals Post Neubrandenburg) im Punktspiel gegen Sachsenring Zwickau seine Oberligapremiere feierte, sieht nun auch Jahn (bisher Energie Cottbus) für das Kollektiv der ersten Mannschaft zur Verfügung. Er spielte am Sonntag in der Ligaververtretung.

Von den Disziplinarkommissionen des FC Vorwärts Berlin und der BSG Stahl Riesa wurden vier bzw. drei Spieltage Sperre für die des Feldes verwiesenen Aktiven Nachtigall und Kern beantragt.



## DAMALS und HEUTE

### 1955 Rotation Babelsberg: Heinz Tietz

Als Babelsbergs Fußballer noch für Gesprächsstoff in der Oberliga sorgten (Mitglied von 1949-1958 als BSG Märkische Volksstimme, später Rotation), hatte ein Mann wesentlichen Anteil daran: Heinz Tietz, langjähriger Kapitän der Elf. Gemeinsam mit Harry Adam bildete er das Rückgrat der Mannschaft im Mittelfeld. So war es nicht zuletzt seinem großen Können sowie seinem bewundernswerten Arbeitspensum zu verdanken, daß der Angriff der Filmstädter, allen voran Hans Schöne, 1950/51 mit 95 Treffern für die bisher höchste Torquote in der Oberliga sorgte.

Der untadelige Sportsmann, der mit 36 Jahren seine aktive Laufbahn beendete, erlernte das Einmaleins des Fußballs in Nowawes (heute Babelsberg) bei Concordia 06, einem Verein, der der Rot-Sport-Bewegung angehörte. Viele repräsentative Einsätze, u. a. Berufungen in die damalige Auswahl Brandenburgs, zählen zu den sportlichen Höhepunkten des gelernten Stereotypers. Es gehört gleichfalls zum willensstarken kleinen, krausköpfigen Babelsberger, daß er alle Möglichkeiten der beruflichen Qualifizierung nutzte, die ihm unsere Republik bot. In der „Märkischen Volksstimme“ war er bis zum Juli dieses Jahres, bevor er als hauptamtlicher Trainer die Bezirksliga-Elf von Motor

Babelsberg übernahm, als Meister der volkseigenen Industrie Abteilungsleiter. Daß er vielmals als Aktivist ausgezeichnet wurde, spricht nur für seine gute fachliche und gesellschaftliche Arbeit. Verständlich, daß dem heute 49jährigen - nebenher erfolgreicher Trainer der Schülerabteilung - die Aufgabe seines Berufes nicht leichtfiel. Zu seiner Entscheidung sagte er: „Als Motor mit dem Anliegen, an mich herantrat, die 1. Männermannschaft zu übernehmen, bat ich mir vorerst Bedenkzeit aus. Doch dann



siegte die Liebe zum Fußball. Als Babelsberger, der alle Höhen und Tiefen dieser Sportart in unserer Stadt miterlebte, will ich mein Bestes geben, damit wir endlich aus der gegenwärtigen Misere herausfinden.“

Name	Alter	Beruf 1955	Beruf 1969
Karl-Heinz Schröder	50	Maler	Kameraassistent
Gerhard Jeronimus	40	Lohnbuchhalter	Planer
Werner Hagen	46	Maschinist	Kreissportlehrer
Harry Adam	46	Tontechniker	Tontechniker
Hans Schöne	49	Angestellter	Angestellter
Günter Simon	38	Student	Journalist
Gerhard Harbolla	33	Student	Bauingenieur
Paul Philipp	36	Hilfsstereotypneur	Angestellter
Heinz Tietz	49	Stereotypneur	Obermeister Druck, seit 15. 7. 1969 Trainer Requisiteur Fernmelde-revisor Gasstättenleiter beim BFC Dynamo Requisiteur Hausmeister Gewandmeister Industriekaufmann Jugendfürsorger
Klaus Selignow	37	Bäcker	
Roif Kuhle	46	Fernmelde-mechaniker	
Willi Marquardt	36	Modelltischler	
Werner Giesler	45	Angestellter	
Erwin Giesler	42	Maschinist	
Wolfgang Bernd	39	Schneider	
Harry Kunz	45	Kalkulator	
Heinz Tamm	47	Standesbeamter	

